

ZWISCHENBERICHT
1. – 3. QUARTAL 2013



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

INHALT

VORSTANDBRIEF	1
DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE	2
KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	3
VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS.....	17
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN.....	57
FINANZKALENDER	60

VORSTANDBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mitte September hat der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG bekanntgegeben, seine künftige Strategie grundsätzlich neu zu orientieren. Vor diesem Hintergrund wird das Unternehmen sein Portfolio neu aufstellen, um sich mit seinen Einrichtungen auf die spitzenmedizinischen Vollversorgungsangebote auf dem Niveau der Universitäts- und Fachkliniken konzentrieren zu können. Die RHÖN-KLINIKUM AG versteht diesen Schritt als eine selbstbewusste, offensive Gestaltung der eigenen Zukunft. Zugleich möchte das Unternehmen nachhaltige Impulse für die Weiterentwicklung der stationären Gesundheitsversorgung in Deutschland geben.

Bei der Auswahl der Kliniken und Standorte, die die auf ein spezialisiertes Wachstum orientierte Ausgangsbasis der „neuen RHÖN“ bilden, war eine Vielzahl von Aspekten zu berücksichtigen. Zentrale Kriterien waren die überregionale Bedeutung der einzelnen Häuser, die Breite und Tiefe des Versorgungsspektrums, durchaus auch Tradition und Geschichte, rechtliche, insbesondere kartellrechtliche Gemengelagen sowie selbstredend die exzellenzmedizinische Bestimmung unserer universitätsmedizinischen Standorte in Gießen und Marburg nebst ihren Möglichkeiten der engen Verzahnung mit Forschung und Lehre. Die künftige Unternehmensstrategie der „neuen RHÖN“ wird damit stark durch die medizinischen Potentiale ihrer fünf Campus-Standorte bestimmt.

Zugleich haben wir im Rahmen dieser Neuausrichtung unseres Unternehmens 43 Kliniken und weitere verbundene Unternehmen an das Unternehmen Fresenius/Helios verkauft. Der Kaufpreis für das Portfolio beträgt 3,070 Mrd. €. Der Vollzug der Transaktion erfolgt plangemäß und steht unter mehreren Zustimmungsvorbehalten, u.a. durch das Bundeskartellamt. Wir erwarten, dass der überwiegende Teil der Transaktion bis zum 31. Dezember 2013 abgeschlossen sein wird.

Trotz dieser weitreichenden Entscheidung werden wir mit unseren verbleibenden 10 Kliniken im Campus-Konzept an 5 Standorten bereits ab „Start“ mit insgesamt rund 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und über 5.300 Betten einen

Umsatz von rund einer Milliarde Euro erwirtschaften und damit weiter als viertgrößtes privates Klinikunternehmen in Deutschland agieren. Das Ziel bezahlbarer Spitzenmedizin für Jedermann bleibt auch künftig unsere Orientierung.

Mit den Mitteln, die unserem Unternehmen aus dieser Transaktion zufließen, werden wir unsere Fremdverbindlichkeiten reduzieren oder ablösen wie auch in die Leistungsfähigkeit der bestehenden Standorte investieren. Der Vorstand wird darüber hinaus genau prüfen, wie und in welchem Umfang die Aktionäre des Unternehmens an dem durch die Transaktion voraussichtlich stark beeinflussten Jahresergebnis partizipieren können. Über entsprechende Vorschläge wird der Vorstand im Vorfeld der nächsten Hauptversammlung informieren und dieser gegebenenfalls zur Entscheidung vorlegen.

Aufgrund der Bandbreite der möglichen Auswirkungen aus der Transaktion auf das Bilanzgefüge und den Gewinn des Konzerns müssen wir auf einen Ausblick zu den Finanzzahlen des Jahres 2013 zu diesem Zeitpunkt verzichten. Auf einer soliden finanziellen Basis gehen wir auf mittlere Sicht von einem zusätzlichen organischen Umsatzwachstum der „neuen RHÖN“ von 3,5 % bis 4,5 % in den kommenden Jahren aus und halten eine EBITDA-Marge von 14 % bis zum Jahr 2015 realistisch für erreichbar. Voraussetzung hierfür ist das Fortbestehen der aktuell günstigen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und die erfolgreiche Umsetzung der universitäts- bzw. spitzenmedizinisch orientierten Strategie des Unternehmens.

In 2014 wird die RHÖN-KLINIKUM AG jedenfalls ein neues Kapitel ihrer Unternehmensgeschichte aufschlagen und in jeder Minute daran arbeiten, die Erfolgsgeschichte auch im Zuge der strategischen Neuorientierung gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen
RHÖN-KLINIKUM AG

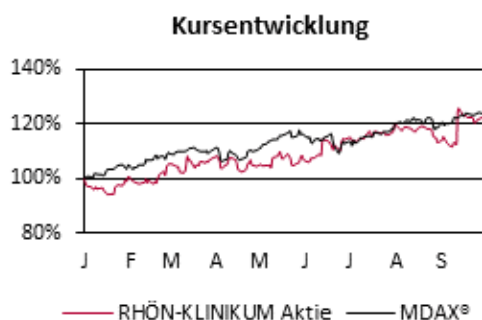
Dr. med. Dr. jur. Martin Siebert
Vorstandsvorsitzender

DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

Am 13. September 2013 haben die RHÖN-KLINIKUM AG, die HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteilskaufvertrag unterzeichnet, wonach die RHÖN-KLINIKUM AG an Helios und verbundene Unternehmen ein Portfolio von 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen verkauft. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 3,070 Mrd. € vor Anpassung um bestimmte Barmittel und Finanzverbindlichkeiten.

Für die RHÖN-KLINIKUM AG ist mit der Transaktion zugleich eine Konzentration auf ein homogenes Krankenhausportfolio verbunden. Der neue Verbund wird sich zukünftig an fünf Standorten auf medizinische Exzellenz und hochwertige Spitzenmedizin fokussieren, nach Abschluss der Transaktion rund 5.300 Betten und 15.000 Mitarbeiter umfassen und einen Umsatz von ca. 1 Mrd. € ausweisen.

Die unmittelbare Marktreaktion auf die Ankündigung der Transaktion war positiv. Der Schlusskurs im Xetra-Handel am 13. September lag bei 19,45 € und damit mehr als 11 % höher als zu Marktschluss am Vortag. Mit Ankündigung der Transaktion entkoppelte sich die Kursentwicklung der RHÖN-KLINIKUM Aktie zudem mehr als zuvor vom allgemeinen Börsenumfeld.



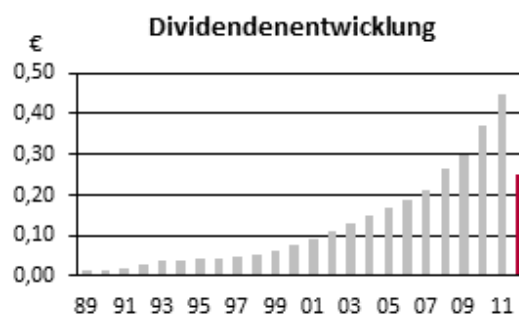
Für den Gesamtmarkt spielten vor allem gegen Ende des Quartals neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch politische Aspekte eine wichtige Rolle. Hierzu zählten etwa die Bundestagswahlen in Deutschland sowie auf internationaler Ebene die Zuspitzung des Haushaltsstreits in den USA oder die Frage nach der Zukunft der Regierung in Italien. Trotz dieser politischen

Unsicherheiten gewann der DAX® im Verlauf des dritten Quartals insgesamt +8,0 % hinzu. Der MDAX® stieg um +9,7 %.

RHÖN-KLINIKUM Aktie		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital	345.580.000 €	
Anzahl Stückaktien	138.232.000	
	30.09.2013	31.12.2012
Marktkapitalisierung (in Mio €)	2.626,41	2.117,71
Börsenkurse in €	01.01.-30.09.2013	01.01.-31.12.2012
Schlusskurs	19,00	15,32
Höchstkurs	19,45	22,10
Tiefstkurs	14,60	13,97

Die RHÖN-KLINIKUM-Aktie beendete das dritte Quartal mit einem Schlusskurs von 19,00 €. Ausgehend vom Schlusskurs des Vorquartals entspricht dies im Quartalsvergleich einem Kursgewinn von 7,2 %. Unter Einschluss aller ausgegebenen 138,23 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Quartalsende 2,6 Mrd. € (30. Juni 2013: 2,4 Mrd. €). Gemessen an der Marktkapitalisierung belegte die RHÖN-KLINIKUM Aktie im MDAX® damit Rang 21 (30. Juni 2013: Rang 20).

Die vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 liegen Ende Februar vor. Die Bilanzpressekonferenz zur Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2013 wird am 25. April 2014 stattfinden. Am selben Tag werden wir auch den Zwischenbericht zum 31. März 2014 veröffentlichen. Die ordentliche Hauptversammlung findet am 12. Juni 2014 statt.



Alle Angaben bereinigt in Euro (138.232.000 Stammaktien)

Unseren Finanzkalender mit allen wichtigen Finanzterminen finden Sie am Ende dieses Berichts sowie auf unserer Website www.rhoen-klinikum-ag.com unter der Rubrik „Investoren“.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DAS DRITTE QUARTAL UND DIE ERSTEN NEUN MONATE DES GESCHÄFTSJAHRES 2013

- Die RHÖN-KLINIKUM AG, die HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA haben am 13. September 2013 einen Anteilskaufvertrag unterzeichnet, wonach ein Portfolio von 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen verkauft wird. Von der Transaktion sind bei den Krankenhäusern unsere Standorte Bad Neustadt, Bad Berka, Frankfurt (Oder) sowie das Universitätsklinikum Gießen und Marburg ausgenommen. Die Durchführung der Transaktion steht noch im Wesentlichen unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden sowie hinsichtlich bestimmter Häuser der Zustimmung von Minderheitsgesellschaftern. Aus diesem Grund ändern wir den Ausweis der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Schulden in unserer Bilanz und berücksichtigen einmalige Effekte in unserer Gewinn- und Verlustrechnung in diesem Quartal.
- Wir erreichten unter Berücksichtigung der Wiesbadener Dr. Horst Schmidt Kliniken einen Anstieg der Patientenzahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt +5,6 %. Das Wachstum spiegelte sich mit einer Steigerung von +6,3 % in den Umsatzerlösen wider.
- In den ersten drei Quartalen des Jahres 2013 erwirtschafteten wir einen Konzerngewinn von 68,4 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 70,5 Mio. €) bei einem EBITDA in Höhe von 222,9 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 215,7 Mio. €).
- Auf Grund der Auswirkungen des Verkaufs von 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen an Fresenius/Helios auf die gesamte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wird der bislang gültige Ausblick für 2013 hinsichtlich der Umsatz- und insbesondere der Ertragsziele bei EBITDA und Jahresüberschuss hinfällig und zurückgenommen.

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. September 2013 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in

der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2012 zur Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2013 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2012 ausführlich dargestellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2013 grundsätzlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten Konzernanhang zu diesem Zwischenbericht ausführlich erläutert. Diese haben aus derzei-

tiger Sicht nur die im verkürzten Konzernanhang angegebenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die Änderung der Bilanzierung aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19 revised 2011 hat Auswirkung auf die Vorjahreswerte. Die nachfolgenden Vorjahresangaben wurden entsprechend IAS 19 revised 2011 angepasst. Wir verweisen hierzu auf die im verkürzten Konzernanhang unter dem Kapitel „Bilanzierungsänderungen bedingt durch IAS 19 R (2011)“ gemachten Angaben.

Bedingt durch den Anteilskaufvertrag zwischen der RHÖN-KLINIKUM AG, der HELIOS Kliniken GmbH und der Fresenius SE & Co. KGaA und des damit verbundenen unter Vorbehalt stehenden Verkaufs von 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen und in Anwendung des IFRS 5 wurden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz unter den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Zur Veräußerung gehaltene Schulden“ separat ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auf die im verkürzten Konzernanhang unter dem Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden“ gemachten Angaben.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTS- VERLAUF DER ERSTEN NEUN MONATE, DES DRITTEN QUARTALS UND AUSBLICK AUF DAS VIERTE QUARTAL 2013

Vergleich der ersten neun Monate

Januar bis September	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.256,4	2.122,5	133,9	6,3
EBITDA	222,9	215,7	7,2	3,3
EBIT	117,9	111,8	6,1	5,5
EBT	89,7	86,3	3,4	3,9
Operativer Cash-Flow	174,1	173,1	1,0	0,6
Konzerngewinn	68,4	70,5	-2,1	-3,0

Unter Einbeziehung der seit dem 1. Mai 2012 konsolidierten HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden und ihrer Tochtergesellschaften (HSK-Gruppe) haben wir im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2012 bei

- einem Anstieg der Fallzahlen um 106.193 Fälle bzw. 5,6 % auf insgesamt 2.005.206 Fälle (Vj. 1.899.013 Fälle),
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um 133,9 Mio. € bzw. 6,3 % auf 2.256,4 Mio. € (Vj. 2.122,5 Mio. €),
- einer Steigerung des EBITDA um 7,2 Mio. € bzw. 3,3 % auf 222,9 Mio. € (Vj. 215,7 Mio. €) und
- einer Zunahme des EBIT um 6,1 Mio. € bzw. 5,5 % auf 117,9 Mio. € (Vj. 111,8 Mio. €)

einen um 2,1 Mio. € bzw. um 3,0 % rückläufigen Konzerngewinn von 68,4 Mio. € (Vj. 70,5 Mio. €) insbesondere auf Grund von Einmaleffekten bei den Steuern zu verzeichnen.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile sind im Vergleich zum Vorjah-

reszeitraum um 0,6 Mio. € auf 2,5 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) angestiegen.

Auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfällt für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013 ein Gewinnanteil von 65,9 Mio. €, der im Vergleich zur Vorjahresperiode um 2,7 Mio. € zurückgegangen ist. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,48 € (Vj. 0,50 €).

Vergleich des dritten Quartals

Juli bis September	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	749,6	732,2	17,4	2,4
EBITDA	71,4	70,3	1,1	1,6
EBIT	36,5	34,7	1,8	5,2
EBT	27,5	25,7	1,8	7,0
Operativer Cash-Flow	52,8	55,8	-3,0	-5,4
Konzerngewinn	17,7	20,2	-2,5	-12,4

Im dritten Quartal 2013 haben wir im Vergleich zum dritten Quartal 2012

- einen Anstieg der Fallzahlen um 16.417 Fälle bzw. 2,6 % auf insgesamt 658.948 Fälle (Vj. 642.531 Fälle),
- einen Anstieg der Umsatzerlöse um 17,4 Mio. € bzw. 2,4 % auf 749,6 Mio. € (Vj. 732,2 Mio. €),
- eine Steigerung des EBITDA um 1,1 Mio. € bzw. 1,6 % auf 71,4 Mio. € (Vj. 70,3 Mio. €),
- eine Zunahme des EBIT um 1,8 Mio. € bzw. 5,2 % auf 36,5 Mio. € (Vj. 34,7 Mio. €) und
- einen um 2,5 Mio. € bzw. um 12,4 % rückläufigen Konzerngewinn von 17,7 Mio. € (Vj. 20,2 Mio. €)

erzielt.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2013 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 2,5 Mio. € auf 17,1 Mio. € (Vj. 19,6) zurückgegangen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,12 € (Vj. 0,14 €).

Investition und Finanzierung

Der Konzern investierte in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien insgesamt 94,7 Mio. € (Vj. 260,1 Mio. €). In der Summe der Bruttoinvestitionen sind 22,7 Mio. € (Vj. 18,9 Mio. €) Fördermittel nach dem KHG enthalten, die anschaffungskostenmindernd wirken. Von den verbleibenden 72,0 Mio. € Nettoinvestitionen (Vj. 241,2 Mio. €) entfallen 71,7 Mio. € (Vj. 94,2 Mio. €) auf laufende eigenmittelfinanzierte Investitionen und 0,3 Mio. € (Vj. 147,0 Mio. €) auf Praxiswerte (Vj. Praxiswerte, Erwerb der HSK-Gruppe).

Hierfür stand uns ein operativer Cash-Flow – ermittelt aus dem Konzerngewinn der ersten neun Monate 2013 zuzüglich Abschreibungen und sonstiger nicht operativer Sachverhalte (Saldo Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Marktbewertung Derivate) – von 174,1 Mio. € (Vj. 173,1 Mio. €) zur Verfügung.

Unsere Nettofinanzverschuldung ging seit dem letzten Bilanzstichtag bedingt durch die Rückführung von Finanzschulden von 801,6 Mio. € auf 735,5 Mio. € zurück und unser Eigenkapital nahm seit dem letzten Bilanzstichtag von 1.606,9 Mio. € auf 1.644,2 Mio. € zu.

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 37,3 Mio. € resultiert mit 68,4 Mio. € aus dem Konzerngewinn für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013 sowie mit 9,2 Mio. € aus der Erfassung positiver Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, denen mit 37,0 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre und nicht beherrschende Anteile sowie mit 3,3 Mio. € die Aufstockung der Anteile an der Altmühltalklinik-Leasing-GmbH um 43,9 % gegenüberstehen. Weitere Eigenkapitaltransaktionen betreffen mit 0,1 Mio. € die Kapitaleinzahlung einer Servicegesellschaft und mit 0,1 Mio. € die Kapitalauszahlung einer MVZ-Gesellschaft.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 von 50,5 % auf 54,2 %.

Unsere langfristigen Vermögenswerte sind rechnerisch mit 273,1 % (31. Dezember 2012: 102,8 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung von langfristigen Vermögens- und Schuldposten in den kurzfristigen Bereich im Zusammenhang mit dem separaten Ausweis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden. Ferner decken 1.518,6 Mio. € langfristige Eigenkapital- und Schuldposten unsere kurzfristigen Vermögenswerte.

Wirtschaftliche und rechtliche Verhältnisse

Die deutsche Wirtschaft hat sich nach dem witterungsbedingten schwachen Jahresauftakt im Frühjahr spürbar erholt. Dies zeigt sich auch am aktuellen Geschäftsklimaindex des Monats September 2013, der zum fünften Mal in Folge gestiegen ist. Die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate sind nach wie vor verhalten optimistisch.

Die gesetzlichen Krankenkassen und der Gesundheitsfonds verzeichneten im Jahr 2012 einen Überschuss von 8,5 Mrd. €. Hiervon entfielen auf die Krankenkassen 5,0 Mrd. € und auf den Gesundheitsfonds 3,5 Mrd. €. Die Aufwendungen der Krankenkassen blieben im Jahr 2012 deutlich hinter den ursprünglichen Schätzungen zurück. Diese Überschätzung der Ausgaben ist nach Angaben der Deutschen Bundesbank weitestgehend für die hohen Überschüsse der Krankenkassen verantwortlich. Für die gesetzliche Krankenversicherung und den Gesundheitsfonds hat sich im ersten Quartal 2013 ein Defizit von ca. 1,0 Mrd. € ergeben, im zweiten Quartal wurde ein ausgeglichenes Ergebnis verzeichnet. Insgesamt wuchsen die Einnahmen im System der gesetzlichen Krankenversicherung um 1,5 %, während die Ausgaben, besonders im ambulanten Bereich, um 5 % gestiegen sind. Nach den Erwartungen der Deutschen Bundesbank zeichnet sich entgegen den Planungen auch für das

Jahr 2013 insgesamt erneut ein Überschuss ab.

Am deutschen Arbeitsmarkt zeigt sich der wirtschaftliche Trend nicht so ausgeprägt, wobei er sich im September positiv entwickelt hat. Die Arbeitslosigkeit ging leicht zurück, allerdings fiel die zu erwartende Herbstbelegung schwächer als in den Vorjahren aus. Somit bleibt der Arbeitsmarkt stabil und die Arbeitslosenquote fast unverändert. Der Verbraucherpreisindex, wie ihn das Statistische Bundesamt ermittelt, liegt in Deutschland im September gegenüber dem Vorjahr bei 1,4 % und hat sich somit im Vergleich zu den Vormonaten leicht abgeschwächt.

Für das Jahr 2013 erwarten wir entsprechend dem anhaltenden demographischen Wandel in der Bevölkerung eine moderat steigende Nachfrage nach Krankenhausleistungen, die auch in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Die gesetzlichen Entgeltregelungen ergänzen ab dem Jahr 2013 die bislang für die Entwicklung der Krankenhausbudgets maßgebliche Veränderung der Grundlohnrate nach SGB V um einen anteiligen Orientierungswert. Der vom Statistischen Bundesamt im Herbst 2012 ermittelte Orientierungswert für Krankenhäuser 2013 beträgt 2,0 % und liegt unterhalb der vom Bundesministerium für Gesundheit bekannt gegebenen Veränderungsrate von 2,03 %. Nach den gesetzlichen Vorgaben gilt in diesem Fall der amtliche Orientierungswert als Obergrenze des Preiszuwachses. Folglich steigen die Landesbasisfallwerte auch im Jahr 2013 nur gering. Die Diskrepanz zwischen der Erlös- und Kostenentwicklung wird sich im Jahr 2013 fortsetzen. Hinzu kommen Abschläge auf Mehrleistungen in Höhe von 25 %.

Der Bundesrat hat im Juli 2013 das vom Bundestag verabschiedete „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ passieren lassen. Die für alle Krankenhäuser enthaltenen Finanzhilfen haben einen Umfang von rund 1,1 Mrd. € in den Jahren 2013 und 2014. Der in dem Gesetzespaket enthaltene Versorgungszuschlag ist als prozentualer Aufschlag

auf die Fallpauschalen ausgestaltet und variiert in den Jahren 2013 und 2014. Die Auswirkungen auf den Krankenhausmarkt werden nur partiell vorhanden und in Summe strukturell nicht ausreichend sein.

Der Trend der letzten Jahre, dass die Erlös- und Kostenschere im Krankenhausesektor immer weiter auseinander geht, wirkt sich operativ belastend aus. Damit wird sich die selektive Entwicklung auf der Leistungserbringerseite fortsetzen und verschärfen. Der somit erzeugte ökonomische Druck auf die Marktteilnehmer erfordert aus unserer Sicht eine gezielte Ausweitung des Leistungsportfolios und die gleichzeitige Nutzung von Kostenvorteilen. Zum einen geht die Entwicklung vom bisherigen klassischen dezentral ausgerichteten Klinikbetreiber hin zu einem integrierten Gesundheitsversorger mit engverzahnten, effizienten und standortübergreifenden operativen Leistungsstrukturen in Form eines Netzwerks, das nach dem Verkauf unserer Krankenhäuser angestrebt wird. Zum anderen geht die Entwicklung hin zu Spezialkliniken mit einem hohen medizinischen Angebot der Spitzenmedizin. Gemeinsam mit den universitären Einrichtungen wollen wir den medizinischen Fortschritt schnell in den Klinikalltag umsetzen. Nur diejenigen Krankenhäuser werden nachhaltig und unabhängig am Markt bestehen können, die in der Lage sind, fortwährend den regulatorischen und marktseitigen Herausforderungen im Gesundheitswesen effektiv zu begegnen.

Wir nehmen für uns in Anspruch, Kliniken sehr wirtschaftlich und erfolgreich betreiben zu können. Hierzu gehört auch, dass wir unsere Prozesse und Strategien fortlaufend überprüfen und optimieren. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten in 2013 ist auf die Abwicklung des Verkaufsprozesses gerichtet. Gleichzeitig stellen wir die Weichen für die engere Verzahnung der Kliniken der „neuen RHÖN“.

CORPORATE GOVERNANCE

Unternehmensverfassung

Aus dem Vorstand ist mit Wirkung zum 9. August 2013 Herr Volker Feldkamp ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde Herr Dr. Dr. Martin Siebert zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde aufgrund der Veränderungen jeweils angepasst.

Aus unserem Aufsichtsrat ist mit Wirkung zum 4. Juni 2013 Herr Professor Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach ausgeschieden. Ihm ist mit Wirkung zum 3. Juli 2013 Herr Stephan Holzinger in den Aufsichtsrat nachgefolgt. Mit Wirkung zum 12.09.2013 sind Herr Caspar von Hauenschild und Herr Dr. Rüdiger Merz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Bezüglich der Nachfolge stand die Entscheidung des Gerichts zum Stichtag 30. September 2013 noch aus.

Die uns in den ersten neun Monaten erreichten Meldungen gemäß § 21 ff. WpHG haben wir im Anhang dieses Finanzberichtes zusammengefasst dargestellt. Für eine detaillierte Auflistung der Meldungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Die Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors´Dealings) sowie sonstige Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG haben wir ebenfalls in diesem Anhang des Zwischenberichts dargestellt.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 7. Juni 2013 aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres

2013 unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2012.

CHANCEN UND RISIKEN

Betriebswirtschaftliches Potential und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor regelmäßig durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden eher die Ausnahme. Die Entwicklung auf der Leistungsseite verläuft im Vergleich zu anderen Sektoren in aller Regel sehr stetig und ist vor allem vom grundlegenden demografischen Trend unserer alternden Gesellschaft geprägt sowie vom Potential, dass sich auf Grundlage des medizintechnischen Fortschritts erschließen lässt. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich dagegen in aller Regel kaum spürbar auf die Nachfrageentwicklung nach Krankenhausdienstleistungen aus.

Im Hinblick auf die Preisentwicklung zeichnet sich der Krankenhaussektor durch sein reguliertes Vergütungssystem aus. Darauf gründet sich auch die seit mehreren Jahren auseinander gehende Schere zwischen Erlösen und Kosten, welche operativ belastend wirkt und den externen ökonomischen Druck auf alle Marktteilnehmer erhöht. Dies spüren auch wir. Leistungsausweitungen werden aufgrund gesetzlicher Regelungen mit Preisabschlägen von teilweise bis zu 65 % vergütet. Im Gegenzug hatten wir zuletzt auf der Kostenseite im Personal- sowie auch im Materialbereich wiederholt Preisanstiege zu verzeichnen, die die Vergütungsentwicklung spürbar überstiegen. Hierbei ändert strukturell auch das neu verabschiedete Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung nichts.

Wir nutzen alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung, indem wir unsere Prozesse kontinuierlich überprüfen und verbessern. Durch den Verkauf der Kliniken an Fresenius/Helios und die Konzentration auf die Klinikstandorte Gießen-Marburg, Bad Berka, Frankfurt (Oder) und Bad Neustadt müssen die Prozesse im Hinblick auf die Fokussierung

auf medizinische Exzellenz und hochwertige, für wissenschaftlich-universitär begleitete Spitzenmedizin, neu ausgerichtet werden. Das Unternehmen steht auf einer soliden Basis. Nach Abschluss der Transaktion vereint die RHÖN-KLINIKUM AG einen Umsatz von ca. 1,0 Mrd. €, rd. 5.300 Betten und 15.000 Mitarbeiter. Die RHÖN-KLINIKUM AG bildet weiterhin einen unabhängigen homogenen Unternehmensverbund. Viele gute Ideen und konzeptionelle Ansätze sind vorhanden, haben ihren Wirkungsgrad aber noch nicht im vollen Umfang entfaltet. Die Steigerung unserer Ertragskraft bildet hier keinen Selbstzweck, sondern dient unserem Unternehmen, mit seinem hohen qualitativen Versorgungsanspruch nachhaltig im Wettbewerb bestehen zu können. Als mittelfristiges Ziel streben wir eine EBITDA-Marge von 14% an. Hierzu nutzen wir alle sich uns bietenden Chancen, wie zum Beispiel durch Leistungsausweitungen, Umstrukturierungen und begegnen den damit möglichen Risiken durch ein gelebtes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem in unseren Kliniken, MVZ und Servicegesellschaften.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden, erworben und beziehen die HSK-Gruppe seit dem 1. Mai 2012 in unseren Konzernabschluss ein. Die sich uns hierdurch bietenden Potentiale haben wir von Anfang an konsequent umgesetzt. Mit unserer Integrationskompetenz haben wir erste Schritte hin zu mehr Effizienz erreicht.

Chancen, die sich uns bei weiteren Akquisitionen bieten, werden wir für die Erweiterung und Ergänzung unseres Konzerns nach einer eingehenden Analyse auch weiterhin gezielt nutzen.

Weitere Chancen sehen wir durch das von uns ins Leben gerufene Optimierungs- und Wachstumsprogramm für das Universitätsklinikum Gießen und Marburg das sich bereits in der Umsetzung befindet. Die Gespräche mit der Hessischen Landesregierung und den beiden Universitäten in Gießen und Marburg über ein gemeinsames Zukunftskonzept für das UKGM

verlaufen positiv und es ergeben sich hieraus für das UKGM neue Perspektiven.

Darüber hinaus sind seit der Berichterstattung zum 31. Dezember 2012 keine signifikanten Änderungen bei Chancen und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

KONZERNENTWICKLUNG

Standorte und Kapazitäten

	Kliniken	Betten
Stand am 31.12.2012	54	17.089
Kapazitätsveränderung	-	15
Stand am 30.09.2013	54	17.104

Zum 30. September 2013 werden unverändert zum letzten Bilanzstichtag 54 Kliniken mit 17.104 Betten/Plätzen an insgesamt 43 Standorten in zehn Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Mit per Saldo 15 Betten waren im Berichtszeitraum lediglich geringfügige Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten gemäß den jeweiligen Bedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern zu verzeichnen.

Zum 30. September 2013 betreiben wir 39 MVZ mit insgesamt 180,50 Facharztsitzen:

	Zeitpunkt	MVZ	Facharztsitze
Stand am 31.12.2012		41	199,50
Inbetriebnahmen/Erwerbe			-
MVZ Indersdorf	01.07.2013	1	2,00
Erweiterungen			
Verschiedene Standorte		-	4,75
Abgänge			
Verschiedene Standorte		-3	-25,75
Stand am 30.09.2013		39	180,50

Patienten

Januar bis September	2013	2012	Veränderung	
			absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in				
Akutkliniken	568.820	538.908	29.912	5,6
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	8.613	8.531	82	1,0
	577.433	547.439	29.994	5,5
Ambulant behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	906.000	838.147	67.853	8,1
MVZ	521.773	513.427	8.346	1,6
	1.427.773	1.351.574	76.199	5,6
Gesamt	2.005.206	1.899.013	106.193	5,6

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 haben wir in unseren Kliniken und MVZ 2.005.206 Patienten (+106.193 Patienten, +5,6 %) behandelt. Der Zuwachs entfällt mit rund 72 % auf die Behandlung ambulanter Patienten.

Nach Abzug von Konsolidierungs- und Akquisitionseffekten verbleibt ein organisches Patientenzuwachstum im stationären Bereich von insgesamt 6.877 Patienten bzw. 1,3 % und im ambulanten Bereich von 22.073 Patienten bzw. 1,6 %.

Fallerlöse

Januar bis September	2013	2012
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	3.660	3.628
im ambulanten Bereich (€)	100	101

Der Anstieg des durchschnittlichen Fallerlöses im stationären Bereich um 32 € ist insbesondere bedingt durch die Preisentwicklung sowie die Entwicklung beim Fallschweregrad und bei den Mehrleistungsabschlägen.

Im ambulanten Bereich haben sich die durchschnittlichen Fallerlöse auf diesem Niveau stabilisiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiter	30.09.2013	31.12.2012	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	37.786	37.725	61	0,2
MVZ	994	1.005	-11	-1,1
Servicegesellschaften	4.408	4.329	79	1,8
Gesamt	43.188	43.059	129	0,3

Am 30. September 2013 waren im Konzern 43.188 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 43.059) beschäftigt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Für den RHÖN-KLINIKUM Konzern hat sich im vergangenen Geschäftsjahr 2012 insbesondere in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Abschwächung unserer Fallzahlsteigerung im Vergleich zu den hohen Wachstumsraten der Vorjahre abgezeichnet. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig und beruhen einerseits auf der Normalisierung von Zuwächsen nach den Einmaleffekten im Rahmen der Eröffnung von Krankenhausneubauten der jüngeren Vergangenheit. Andererseits sind signifikante Steigerungsraten über dem Marktniveau in einem Umfeld, in dem fast alle Leistungsanbieter auf Mengenausweitung setzen, deutlich erschwert. Wir sehen allerdings für das Jahr 2013 und folgend einen deutlichen Trend nach oben.

Die seit mehreren Jahren im Krankenhaussektor auseinander gehende Erlös- und Kostenschere wirkt sich weiter operativ belastend aus. Wir als RHÖN-KLINIKUM Konzern sind es jedoch gewohnt, den fortwährenden regulatorischen und marktseitigen Herausforderungen im Gesundheitswesen effektiv zu begegnen und werden dies mit unserem Impuls-Programm im Geschäftsjahr 2013 verstärkt angehen und in den Jahren 2014 und 2015 weiter tragen. Bedingt durch den Verkauf der Kliniken an Fresenius/Helios werden sich die Maßnahmen auf die verbleibenden Kliniken konzentrieren. Zusätzlich wird die Verzahnung der verbleibenden Gesellschaften mit der universitären Spitzenmedizin weiter vorangetrieben.

Mit dem Verkauf von 43 Kliniken, MVZ, Servicegesellschaften und weiteren verbundenen Unternehmen hat sich der Fokus der RHÖN-KLINIKUM AG weg vom integrierten Gesundheitsversorger und hin zum Anbieter medizinische Exzellenz und hochwertiger Spitzenmedizin verschoben.

Die Steigerung unserer Patientenzahlen ist zum einen auf unser originäres Wachstum in den ersten neun Monaten zurückzuführen, zum anderen auf die im Jahr 2012 erfolgreiche Akquisition der Wiesbadener Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK).

Wir sind mit der Integration der HSK ein gutes Stück weiter vorangekommen, aber auch dieses Projekt ist kein Selbstläufer. Die Herausforderungen an unseren Konzern und die Mitarbeiter/-innen sind anspruchsvoll, da die Ausgangslage keinesfalls einfach war. Die deutlich defizitäre Ausgangssituation drückt in dieser Anfangsphase auf unser Konzernergebnis in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres. Unser Restrukturierungsprozess liegt insgesamt weiterhin im Plan, so dass wir damit rechnen, dass unsere Anstrengungen in 2013 erste Früchte tragen. Ob die HSK in 2013 aus dem operativen Geschäft einen positiven Beitrag zum Unternehmensgesamterfolg beisteuern wird, hängt von der Entwicklung in den nächsten Monaten ab.

Wir haben den Mittelzufluss aus unserer laufenden Geschäftstätigkeit in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in 2013 von 115 Mio. € auf 175 Mio. € um gut 50 % gesteigert. Auch hier sind wir auf einem guten Weg, unsere operative Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Verschiedene Belastungen im dritten Quartal führten dazu, dass das Konzernergebnis nicht besser als ursprünglich geplant ausgefallen ist. Dazu gehören die Ausbuchungen der latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffend der zur Veräußerung gehaltenen Unternehmen, soweit diese durch den Verkauf nicht mehr reali-

siert werden können. Des Weiteren sind durch den Verkaufsprozess außerordentliche Belastungen, etwa in Form von zusätzlichen Beratungskosten entstanden. Diese belaufen sich auf einen einstelligen Millionenbetrag.

Wir gehen davon aus, dass die Wirksamkeitsvoraussetzungen, die im Kaufvertrag mit Fresenius/Helios definiert sind, insbesondere die Zustimmung des Kartellamtes, aber auch die Zustimmung der Mitgesellschafter bei einzelnen Kliniken, zum Ende des Geschäftsjahres 2013 vorliegen werden und der Vertrag vollzogen wird. Nach der Abwicklung des Kaufvertrages in 2013 bzw. im ersten Quartal 2014 können wir uns dann in 2014 ganz auf unsere neue Zielsetzung konzentrieren.

Umsatz und Ergebnis

Januar bis September	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	2.256,4	2.122,5	133,9	6,3
Sonstige Erträge	159,5	153,9	5,6	3,6
Gesamt	2.415,9	2.276,4	139,5	6,1
Aufwand				
Materialaufwand	590,4	559,4	31,0	5,5
Personalaufwand	1.374,9	1.291,0	83,9	6,5
Sonstiger Aufwand	227,7	210,3	17,4	8,3
Gesamt	2.193,0	2.060,7	132,3	6,4
EBITDA	222,9	215,7	7,2	3,3
Abschreibungen	105,0	103,9	1,1	1,1
EBIT	117,9	111,8	6,1	5,5
Finanzergebnis	28,2	25,5	2,7	10,6
EBT	89,7	86,3	3,4	3,9
Ertragsteuern	21,3	15,8	5,5	34,8
Konzerngewinn	68,4	70,5	-2,1	-3,0

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Umsatzerlöse um 133,9 Mio. € bzw. 6,3 % auf 2.256,4 Mio. € an. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung HSK-Gruppe ab 1. Mai 2012, MVZ Campus Gifhorn GmbH ab 1. Juli 2012, Medizinisches Versorgungszentrum Indersdorf GmbH ab 1. Juli 2013) in Höhe von 80,6 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum bei den Umsatzerlösen von 53,3 Mio. € bzw. 2,5 %.

Die sonstigen Erträge sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,6 Mio. € bzw. 3,6 % auf 159,5 Mio. € angestiegen. Bereinigt um die im Vorjahr erfassten einmaligen buchhalterischen Ertragseffekte aus der Trennungsrechnung in Gießen und Marburg in Höhe von 6,5 Mio. € sowie die im Vorjahr um 1,3 Mio. € gestiegenen einmaligen Gewinne aus Anlagenabgängen, ergibt sich ein Anstieg um 13,4 Mio. €. Ursächlich für diesen Anstieg sind im Wesentlichen gestiegene Erträge aus Leistungen in Höhe von 12,8 Mio. €, die insbesondere aus weiter gestiegenen Arzneimittelverkäufen vor allem im Bereich der Zytostatika, aus dem Verkauf von Energie sowie aus gestiegenen Erträgen aus Mieten und Pachterlösen resultieren. Von den sonstigen Erträgen entfallen 5,5 Mio. € auf Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Januar bis September	2013	2012
	%	%
EBITDA-Marge	9,9	10,2
EBIT-Marge	5,2	5,3
EBT-Marge	4,0	4,1
Umsatzrentabilität	3,0	3,3
Eigenkapitalrentabilität	5,6	5,9

Bei der Bewertung von Krankenhauskennzahlen und -margen für Zeit- und Betriebsvergleiche ist generell zu beachten, dass Krankenhäuser für ihre Jahresleistung ein Jahresbudget erhalten. Da die Jahresleistung erst nach Abschluss des Geschäftsjahres und das Jahresbudget erst nach Abschluss der Entgeltvereinbarung bekannt ist, beruht die unterjährige Abgrenzung der Umsatzerlöse auf wirklichkeitsnahen Schätzungen, die unter Umständen die Aussagekraft von unterjährigen Zeitvergleichen leicht relativieren können. Zum 30. September 2013 haben wir rund 60 % unserer Entgeltverhandlungen zum Abschluss gebracht. Bei rund 40 % unserer Einrichtungen sind die Entgeltverhandlungen im vierten Quartal 2013 zu führen. Aus den Verhandlungen rechnen wir mit positiven Nachholeffekten im restlichen Geschäftsjahr.

Januar bis September	2013	2012
	%	%
Materialquote	26,2	26,4
Personalquote	60,9	60,8
Sonstige Aufwandsquote	10,1	9,9
Abschreibungsquote	4,7	4,9
Finanzergebnisquote	1,2	1,2
Steueraufwandsquote	1,0	0,8

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist der Materialaufwand in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 um 31,0 Mio. € bzw. 5,5 % unterproportional zur Umsatzentwicklung angestiegen. Die Materialquote ging von 26,4 % auf 26,2 % zurück. Eliminiert um Konsolidierungseffekte hat sich der Materialaufwand unterproportional zu den ebenfalls bereinigten Umsatzerlösen (+53,3 Mio. € bzw. +2,5 %) um 7,0 Mio. € bzw. 1,3 % erhöht.

Im Materialaufwand sind von Honorarkräften bezogene Leistungen enthalten, die nur teilweise originäre Personalaufwendungen kompensieren. Bereinigt um den Effekt der Honorarkräfte liegt die Materialaufwandsquote analog Vorjahreszeitraum bei 24,9 %.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2012 trotz konzernweiten Neustrukturierungserfolgen sowie Effizienzsteigerungen um 83,9 Mio. € bzw. 6,5 % überproportional angestiegen. Die Personalquote stieg von 60,8 % auf 60,9 %. Der Anstieg bei den im Bestand befindlichen Gesellschaften beläuft sich auf 32,2 Mio. € bzw. 2,5 %. Ursächlich hierfür sind vor allem die relativ hohen Tarifabschlüsse bei Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG, die in der zweiten Jahreshälfte 2012 stattgefunden haben.

Bei den sonstigen Aufwendungen haben wir eine Zunahme um 17,4 Mio. € bzw. 8,3 % zu verzeichnen. Die Zunahme entfällt mit 5,5 Mio. € bzw. 2,6 % auf Bestandsgesellschaften und mit 11,9 Mio. € bzw. 5,7 % auf erstkonsolidierte Gesellschaften. Die sonstige Aufwandsquote erhöhte sich von 9,9 % auf 10,1 %. Die Aufwandsmehrungen bei den Be-

standsgesellschaften entfallen u.a. auf Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Kliniken, MVZ und weiteren verbundenen Beteiligungen an Fresenius/Helios im dritten Quartal 2013.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,1 Mio. € bzw. 1,1 % auf 105,0 Mio. € erhöht. Der Anstieg entfällt nahezu vollständig auf die seit dem 1. Mai 2012 erstkonsolidierte HSK-Gruppe.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg unseres negativen Finanzergebnisses um 2,7 Mio. € bzw. 10,6 %. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen aus den weiter rückläufigen Kapitalmarktzinsen, die sich negativ auf unser Anlageportfolio ausgewirkt haben.

Die Nettofinanzverschuldung – einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease – ergibt sich zum 30. September 2013 mit 735,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 801,6 Mio. €) wie folgt:

	30.09.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsmittel	109,7	237,0
Finanzschulden (kurzfristig)	80,1	267,0
Finanzschulden (langfristig)	750,1	767,7
Verbindlichkeiten Finance-Lease	41,6	41,2
Finanzverbindlichkeiten	871,8	1.075,9
Zwischensumme	762,1	838,9
Negativer Marktwert Derivate (kurzfristig)	0,0	-3,0
Negativer Marktwert Derivate (langfristig)	-26,6	-34,3
Nettofinanzverschuldung	735,5	801,6

Inklusive der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 5,5 Mio. € bzw. 34,8 % auf 21,3 Mio. € (Vj. 15,8 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Ausbuchung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge bei den Gesellschaften, die zur Veräußerung bestimmt sind und deren Verlustvorträge beim Erwerber steuerlich nicht mehr nutzbar sind. Im Übrigen wirkte sich der Anstieg der

steuerlichen Bemessungsgrundlage aufwands-
erhöhend aus.

Der Konzerngewinn der ersten neun Monate ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,1 Mio. € bzw. 3,0 % auf 68,4 Mio. € (Vj. 70,5 Mio. €) zurückgegangen.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile sind im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,6 Mio. € auf 2,5 Mio. € angestiegen.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten neun Monate 2013 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 2,7 Mio. € auf 65,9 Mio. € zurückgegangen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,48 € (Vj. 0,50 €).

Das Gesamtergebnis (Summe Konzerngewinn und sonstiges Ergebnis) betrug in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 77,6 Mio. € (Vj. 68,6 Mio. €). Während im Vorjahr negative Marktwertänderungen unserer Finanzinstrumente mit 1,8 Mio. € (nach Steuern) sowie versicherungsmathematische Verluste mit 0,2 Mio. € (nach Steuern) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet wurden, waren in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres positive Marktwertänderungen unserer Finanzinstrumente in Höhe von 9,2 Mio. € (nach Steuern) ebenfalls unmittelbar beim Eigenkapital zu erfassen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	30.09.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen	877,1	28,9	2.381,6	74,8
Kurzfristiges Vermögen	2.154,9	71,1	802,9	25,2
	3.032,0	100,0	3.184,5	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.644,2	54,2	1.606,9	50,5
Langfristiges Fremdkapital	751,5	24,8	841,8	26,4
Kurzfristiges Fremdkapital	636,3	21,0	735,8	23,1
	3.032,0	100,0	3.184,5	100,0

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 4,8 % auf

3.032,0 Mio. € zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert u.a. aus der Rückführung von Finanzschulden.

Im Zusammenhang mit dem Anteilskaufvertrag zwischen der RHÖN-KLINIKUM AG, der HELIOS Kliniken GmbH und der Fresenius SE & Co. KGaA und der damit einhergehenden Anwendung des IFRS 5 wurden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Konzernbilanz in separaten kurzfristigen Bilanzposten – sowohl auf der Aktivseite, als auch auf der Passivseite – separat ausgewiesen. Auf der Aktivseite wurden 1.455,3 Mio. € vom langfristigen Vermögen in kurzfristiges Vermögen, auf der Passivseite 74,1 Mio. € vom langfristigen Fremdkapital in kurzfristiges Fremdkapital umgegliedert.

Unsere eigenmittelfinanzierten Investitionen in Höhe von 72,0 Mio. € finanzierten wir vollständig mit dem operativen Cash-Flow der ersten neun Monate in Höhe von 174,1 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 50,5 % auf 54,2 %.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2013			2012
	Aktionäre Mio. €	Nicht be- herrschende Anteile Mio. €	Insgesamt Mio. €	Insgesamt
				Mio. €
Stand am 01.01.	1.581,3	25,6	1.606,9	1.597,9
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-33,0	-7,3	-40,3	-65,0
Gesamtergebnis der Periode	75,1	2,5	77,6	68,6
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-15,8
Stand am 30.09.	1.623,4	20,8	1.644,2	1.585,7

Wir weisen am 30. September 2013 ein Eigenkapital in Höhe von 1.644,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.606,9 Mio. €) aus. Der Anstieg um 37,3 Mio. € resultiert mit 68,4 Mio. € aus dem Konzerngewinn für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013 sowie mit 9,2 Mio. € aus der Erfassung positiver Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, denen mit 37,0 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre und nicht beherrschende Anteile

sowie mit 3,3 Mio. € die Aufstockung der Anteile an der Altmühltalklinik-Leasing-GmbH um 43,9 % gegenüberstehen. Weitere Eigenkapitaltransaktionen betreffen mit 0,1 Mio. € die Kapitaleinzahlung einer Servicegesellschaft und mit 0,1 Mio. € die Kapitalauszahlung einer MVZ-Gesellschaft.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 273,1 % (31. Dezember 2012: 102,8 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Der Anstieg resultiert aus der Umgliederung von langfristigen Vermögens- und Schuldposten in den kurzfristigen Bereich im Zusammenhang mit IFRS 5 und dem separaten Ausweis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden. Die Nettofinanzverschuldung ging seit dem letzten Bilanzstichtag von 801,6 Mio. € um 66,1 Mio. € auf 735,5 Mio. € zum 30. September 2013 bedingt durch die Rückführung von Finanzschulden zurück.

Unsere Kennzahlen im Finanzbereich haben sich wie folgt entwickelt:

	30.09. 2013	31.12. 2012
Nettofinanzverschuldung in Mio. € am Stichtag (inkl. Verbindlichkeiten Finance-Lease)	735,5	801,6
EBITDA in Mio. €	299,2 *	292,0 **
Nettozinsaufwand in Mio. € (ohne Aufzinsung/Abzinsung Finanzinstrumente)	39,3 *	36,7 **
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	2,46	2,75
EBITDA / Nettozinsaufwand	7,61	7,96

*) Zeitraum 01.10.2012 - 30.09.2013

**) Zeitraum 01.01.2012 - 31.12.2012

Der operative Cash-Flow, ermittelt aus dem Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und abzüglich sonstiger nicht operativer Sachverhalte (Saldo Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Marktbewertung Derivate), stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,0 Mio. € bzw. 0,6 % auf 174,1 Mio. € (Vj. 173,1 Mio. €).

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis September	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	175,3	115,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-75,3	-148,3
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-211,8	-223,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-111,8	-257,0
Finanzmittelfonds am 01.01.	219,9	439,9
Finanzmittelfonds am 30.09.	108,1	182,9
davon zur Veräußerung gehaltener Finanzmittelfonds am 30.09.	70,4	-
davon nicht zur Veräußerung gehaltener Finanzmittelfonds am 30.09.	37,7	-

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 94,7 Mio. € (Vj. 260,1 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insgesamt Mio. €
Laufende Investitionen	22,7	71,7	94,4
Übernahmen	0,0	0,3	0,3
Insgesamt	22,7	72,0	94,7

Von den Investitionen der ersten neun Monate entfallen 22,7 Mio. € (Vj. 18,9 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere laufenden eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Warburg	11,5
Pforzheim	8,3
Gießen, Marburg	7,9
München	7,9
Wiesbaden	6,1
Nordenham	4,6
Gifhorn	3,0
Meiningen	2,9
Salzgitter	2,9
Neindorf	2,4
Übrige Standorte	14,2
Gesamt	71,7

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen haben wir bis 2022 grundsätzlich noch Investitionsverpflichtungen in Höhe von 140,5 Mio. € abzarbeiten. Mit Vollzug des Verkaufs unserer Kliniken, MVZ und weiteren Beteiligungen sowie nach Eintritt der Wirksamkeitsvoraussetzungen gehen diese Verpflichtungen auf die HELIOS Kliniken GmbH bzw. verbundene Unternehmen über.

Ausblick und Prognose für 2013

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. September 2013 bis zur Erstellung dieses Berichtes haben sich nicht ergeben.

Die wesentliche Chance des RHÖN-KLINIKUM Konzerns liegt darin, mit der „neuen RHÖN“ die künftige Strategie grundsätzlich neu zu orientieren. Wir werden unser Portfolio neu aufstellen, um uns mit unseren Einrichtungen stärker auf universitätsmedizinisch und maximalversorgungsorientierte, spitzenmedizinische Vollversorgungsangebote konzentrieren zu können. Wir setzen damit nachhaltige Impulse für die Weiterentwicklung der stationären Gesundheitsversorgung in Deutschland. Neben unserem organischen Wachstum resultierte unser Wachstum in der Vergangenheit aus akquisitorischen Erfolgen. Künftig gilt es hier ein besonderes Augenmaß zu wahren, um nicht der Versuchung nachzugeben, Wachstum um jeden Preis zu generieren.

Denn die Eckdaten einer Transaktion müssen mit der strategischen Ausrichtung des Gesamtkonzerns und mit unserer internen Bewertungsmatrix konform gehen. Zukunftssicherheit und Integrationsprognose bestimmen unsere Entscheidung.

Unabhängig davon zeichnet sich aufgrund regulatorischer Veränderungen, wie dem in 2012 verabschiedeten anteiligen Tarifausgleich für das Geschäftsjahr 2012 und der aktuellen Verabschiedung des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung, eine leicht positive Perspektive für die Ertragssituation ab. Entsprechend der üblichen Saisonalität der krankenhausindividuellen Budgetverhandlungen und Leistungen sind im letzten Quartal des Jahres 2013 zudem Nachholeffekte aus den Verhandlungen zu den Mehrleistungsbudgets und -abschlägen möglich.

Unser oberster Grundsatz bleibt nach wie vor, bezahlbare Medizin auf höchstem Niveau für Jedermann anzubieten. Hierbei sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine tragende Säule. Nur durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir in der Lage, die Zufriedenheit unserer Patienten zu gewährleisten und den Erfolg der RHÖN-KLINIKUM AG sicherzustellen.

Auch mit unserer neu ausgerichteten Strategie verlieren wir nicht den aktuellen Blick auf das operative Geschäft. Wir haben manche operativen Schwachstellen erkannt, die wir konsequent angehen und beheben werden. Hierzu haben wir ein systematisches, konzernweites Optimierungs- und Wachstumsprogramm entwickelt, welches sich einerseits auf unsere traditionellen Stärken bezieht und andererseits unser Geschäftsmodell durch neue Impulse weiter entwickelt. Dies führen wir auch in der „neuen RHÖN“ konsequent weiter mit operativen Leistungsstrukturen, um somit im Rahmen einer neuen Netzwerkmedizin die Versorgung unserer Patienten stetig weiter zu verbessern. Durch eine Qualitätsoffensive wird zusätzliches Wachstum generiert, Marktanteile werden hinzu gewonnen.

Aufgrund der Auswirkungen des Verkaufs der Kliniken, MVZ und Servicegesellschaften auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Jahr 2013 wird die bislang gültige Prognose hinsichtlich der Umsatz- und insbesondere der Ertragsgrößen bei EBITDA und Konzerngewinn hinfällig und zu-

rückgenommen. Auf mittlere Sicht gehen wir als „neue RHÖN“ für unseren Klinikverbund von organischen Wachstumsraten zwischen 3,5 und 4,5 % pro Jahr aus. Zudem erscheint bis 2015 eine EBITDA-Marge von 14 % erreichbar.

Bad Neustadt a. d. Saale, 7. November 2013

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG JANUAR BIS SEPTEMBER	18
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG JULI BIS SEPTEMBER.....	19
KONZERNBILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2013.....	20
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	21
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	22
VERKÜRZTER KONZERNANHANG	23

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis September

Januar bis September	2013		2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	2.256.405	100,0	2.122.508	100,0
Sonstige Erträge	159.495	7,1	153.911	7,3
	2.415.900	107,1	2.276.419	107,3
Materialaufwand	590.415	26,2	559.387	26,4
Personalaufwand	1.374.903	60,9	1.290.967	60,8
Sonstige Aufwendungen	227.730	10,1	210.333	9,9
	2.193.048	97,2	2.060.687	97,1
Zwischenergebnis (EBITDA)	222.852	9,9	215.732	10,2
Abschreibungen und Wertminderungen	104.920	4,7	103.903	4,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	117.932	5,2	111.829	5,3
Finanzierungsaufwendungen	30.100	1,3	31.406	1,5
Finanzierungserträge	1.849	0,1	5.844	0,3
Finanzergebnis	28.251	1,2	25.562	1,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	89.681	4,0	86.267	4,1
Ertragsteuern	21.246	1,0	15.775	0,8
Konzerngewinn	68.435	3,0	70.492	3,3
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	2.492	0,1	1.904	0,1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	65.943	2,9	68.588	3,2
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,48		0,50	
verwässert	0,48		0,50	

Vorjahreswerte angepasst

Januar bis September	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	68.435	70.492
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	2.492	1.904
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	65.943	68.588
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	10.877	-2.082
Ertragsteuern	-1.721	329
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	9.156	-1.753
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-214
Ertragsteuern	0	34
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-180
Sonstiges Ergebnis *	9.156	-1.933
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	0	-3
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	9.156	-1.930
Gesamtergebnis	77.591	68.559
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	2.492	1.901
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	75.099	66.658

Vorjahreswerte angepasst

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Juli bis September

Juli bis September	2013		2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	749.568	100,0	732.204	100,0
Sonstige Erträge	54.757	7,3	49.793	6,8
	804.325	107,3	781.997	106,8
Materialaufwand	197.781	26,4	194.935	26,6
Personalaufwand	456.857	60,9	447.117	61,1
Sonstige Aufwendungen	78.294	10,5	69.687	9,5
	732.932	97,8	711.739	97,2
Zwischenergebnis (EBITDA)	71.393	9,5	70.258	9,6
Abschreibungen und Wertminderungen	34.859	4,6	35.525	4,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	36.534	4,9	34.733	4,7
Finanzierungsaufwendungen	9.627	1,3	10.460	1,4
Finanzierungserträge	582	0,1	1.383	0,2
Finanzergebnis	9.045	1,2	9.077	1,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	27.489	3,7	25.656	3,5
Ertragsteuern	9.811	1,3	5.438	0,7
Konzerngewinn	17.678	2,4	20.218	2,8
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	585	0,1	576	0,1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	17.093	2,3	19.642	2,7
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,12		0,14	
verwässert	0,12		0,14	

Vorjahreswerte angepasst

Juli bis September	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	17.678	20.218
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	585	576
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	17.093	19.642
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	553	-812
Ertragsteuern	-87	128
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	466	-684
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-71
Ertragsteuern	0	11
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-60
Sonstiges Ergebnis *	466	-744
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	0	-1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	466	-743
Gesamtergebnis	18.144	19.474
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	585	575
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	17.559	18.899

Vorjahreswerte angepasst

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

Konzernbilanz zum 30. September 2013

	30.09.2013		31.12.2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	162.169	5,4	431.041	13,5
Sachanlagen	704.687	23,2	1.919.694	60,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.231	0,1	4.434	0,1
Ertragsteueransprüche	6.615	0,2	9.480	0,3
Latente Steuerforderungen	0	0,0	3.273	0,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	137	0,0	11.305	0,4
Sonstige Vermögenswerte	289	0,0	2.363	0,1
	877.128	28,9	2.381.590	74,8
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	19.553	0,7	56.907	1,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169.279	5,6	439.408	13,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.304	0,3	49.252	1,5
Sonstige Vermögenswerte	11.800	0,4	13.504	0,4
Laufende Ertragsteueransprüche	3.056	0,1	6.815	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.662	1,2	237.025	7,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.905.202	62,8	-	-
	2.154.856	71,1	802.911	25,2
	3.031.984	100,0	3.184.501	100,0

Vorjahreswerte angepasst

	30.09.2013		31.12.2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	345.580	11,4	345.580	10,9
Kapitalrücklage	395.994	13,0	395.994	12,4
Sonstige Rücklagen	881.867	29,1	839.811	26,4
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.623.365	53,5	1.581.309	49,7
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	20.844	0,7	25.557	0,8
	1.644.209	54,2	1.606.866	50,5
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	721.809	23,8	767.697	24,0
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.571	0,2	0	0,0
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	399	0,0	6.167	0,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23.186	0,8	65.870	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	538	0,0	2.130	0,1
	751.503	24,8	841.864	26,4
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	70.709	2,3	266.976	8,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.771	2,2	137.312	4,3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	883	0,0	7.026	0,2
Sonstige Rückstellungen	14.294	0,5	25.389	0,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30.267	1,0	113.101	3,6
Sonstige Verbindlichkeiten	83.810	2,8	185.967	5,8
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	368.538	12,2	-	-
	636.272	21,0	735.771	23,1
	3.031.984	100,0	3.184.501	100,0

Vorjahreswerte angepasst

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Cashflow-Hedges (OCI)	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ¹⁾	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2011/01.01.2012 vor Anpassung	345.580	395.994	843.733	-76	-30.250	1.554.981	43.677	1.598.658
Änderungen der Bilanzierung aufgrund IAS 19 R (2011)			-783			-783	2	-781
Stand nach Anpassung am 31.12.2011	345.580	395.994	842.950	-76	-30.250	1.554.198	43.679	1.597.877
Laufende Anpassung aufgrund IAS 19 R (2011)	-	-	-177	-	-	-177	-3	-180
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern								
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	0	95	95
Kapitalauszahlungen	-	-	-	-	-	0	-400	-400
Dividendenausschüttungen	-	-	-62.194	-	-	-62.194	-2.404	-64.598
Gesamtergebnis	-	-	68.588	-	-1.753	66.835	1.904	68.739
Sonstige Veränderungen								
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	0	-15.838	-15.838
Stand 30.09.2012	345.580	395.994	849.167	-76	-32.003	1.558.662	27.033	1.585.695
Stand 31.12.2012/01.01.2013 vor Anpassung	345.580	395.994	871.305	-76	-30.907	1.581.896	25.560	1.607.456
Änderungen der Bilanzierung aufgrund IAS 19 R (2011)	-	-	-587	-	-	-587	-3	-590
Stand nach Anpassung am 31.12.2012	345.580	395.994	870.718	-76	-30.907	1.581.309	25.557	1.606.866
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern								
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	0	61	61
Kapitalauszahlungen	-	-	-	-	-	0	-96	-96
Anteilskauf nach Erlangung Control	-	-	1.509	-	-	1.509	-4.766	-3.257
Dividendenausschüttungen	-	-	-34.552	-	-	-34.552	-2.404	-36.956
Gesamtergebnis	-	-	65.943	-	9.156	75.099	2.492	77.591
Sonstige Veränderungen								
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	0	-	0
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	0	-	0
Stand 30.09.2013	345.580	395.994	903.618	-76	-21.751	1.623.365	20.844	1.644.209

Vorjahreswerte angepasst

¹⁾ Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI)

Konzern-Kapitalflussrechnung

Januar bis September	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	89,7	86,3
Finanzergebnis (netto)	28,3	25,6
Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	105,6	102,6
Nicht zahlungswirksame Bewertungen derivativer Finanzinstrumente	0,0	0,0
	223,6	214,5
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	-0,1	1,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-13,0	-59,1
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	0,3	10,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9,1	-5,9
Veränderung übrige Nettoschulden / Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	5,6	2,6
Veränderung der Rückstellungen	-0,5	1,5
Gezahlte Ertragsteuern	-15,3	-14,6
Zinsauszahlungen	-34,4	-35,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	175,3	115,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-100,8	-124,4
Zugeflossene Fördermittel zur Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	22,7	18,9
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-0,3	-52,1
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	1,2	3,6
Zinseinzahlungen	1,9	5,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-75,3	-148,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	58,7	0,0
Rückzahlung von Finanzschulden	-232,7	-158,9
Dividendenzahlungen an Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-34,6	-62,2
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital/ Aus- zahlungen an nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	-3,2	-2,7
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-211,8	-223,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-111,8	-257,0
Finanzmittelfonds am 01.01.	219,9	439,9
Finanzmittelfonds am 30.09.	108,1	182,9
davon zur Veräußerung gehaltener Finanzmittelfonds am 30.09.	70,4	-
davon nicht zur Veräußerung gehaltener Finanzmittelfonds am 30.09.	37,7	-

Vorjahreswerte angepasst

Verkürzter Konzernanhang

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG, die HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA haben am 13. September 2013 einen Anteilskaufvertrag unterzeichnet, wonach die RHÖN-KLINIKUM AG an Helios und verbundene Unternehmen ein Portfolio von 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen verkauft. Die Durchführung der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden sowie hinsichtlich bestimmter Häuser der Zustimmung von Minderheitsgesellschaftern bzw. ehemaliger kommunaler Träger und, soweit erforderlich, entsprechender Bestätigungen seitens der jeweiligen Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) bzw. Zusatzversorgungskasse (ZVK). Ein teil- bzw. schrittweiser Vollzug der Transaktion ist möglich, sofern im Jahr 2013 die Fähigkeit zur Übertragung von Gesellschaften mit einem Unternehmenswert von insgesamt mindestens 70 % vorliegt.

Von der Transaktion ausgenommen sind die Standorte Bad Neustadt, Bad Berka, Frankfurt (Oder) sowie das Universitätsklinikum Gießen und Marburg. Die RHÖN-KLINIKUM AG bildet weiterhin einen unabhängigen homogenen Unternehmensverbund, der sich auf medizinische Exzellenz und hochwertige Spitzenmedizin fokussiert. Die RHÖN-KLINIKUM AG will auf Basis dessen eine Vorreiterrolle für wissenschaftlich-universitär begleitete Spitzenmedizin unter privater Trägerschaft mit attraktiver Ertragskraft einnehmen.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX®). Der Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 7. November 2013 auf der Homepage der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. September 2013 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung) bei der Erstellung des Zwischenberichts beachtet.

Mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte wurden die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. September 2013 für die ersten neun Monate 2013 muss daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2012 gelesen und gewertet werden.

a) Neue Rechnungslegungsvorschriften im Geschäftsjahr 2013

Neue Standards und Interpretationen ohne praktische Relevanz im Geschäftsjahr 2013

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet worden sind, haben aus derzeitiger Sicht für das Geschäftsjahr 2013 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand“
- IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“
- Änderung des IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“
- Änderungen des IFRS 1 „Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten“
- Änderung an IFRS 7 „Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“
- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, IAS 16 „Sachanlagen“, IAS 32 „Finanzanlagen: Darstellung“ sowie IAS 34 „Zwischenberichtserstattung“ - Änderungsstandard (Annual Improvement to IFRSs 2009-2011 Cycle)

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz im Geschäftsjahr 2013

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet worden sind, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2013 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- Änderung zu IAS 1 „Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“

Im Juni 2011 hat das IASB eine Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht und am 5. Juni 2012 verabschiedet. Diese betrifft den Ausweis der im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Posten. Die Posten des sonstigen Ergebnisses (other comprehensive income, OCI) sollen danach gruppiert werden, ob diese zukünftig noch einmal in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. Posten, die „recycled“ bzw. nicht „recycled“ werden, sind getrennt darzustellen. Die Änderung betrifft ausschließlich die Darstellung der Posten in der Gesamtergebnisrechnung, nicht die Erfassung, Bewertung der Posten oder Erfordernisse, die sich durch das Recycling ergeben. Das Wahlrecht, die Posten vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Im Falle einer Darstellung vor Steuern ist jedoch der zugehörige Steuerbetrag getrennt nach beiden Kategorien auszuweisen. Des Weiteren wurde der in IAS 1 verwendete Begriff Gesamtergebnisrechnung in Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis geändert. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Auswirkungen ergeben sich auf die Darstellung im Abschluss, jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Anwendung betrifft alle Unternehmen, die Erfolgskomponenten im sonstigen Ergebnis darstellen.

- Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht und am 5. Juni 2012 verabschiedet. Die Änderungen betreffen die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne, Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nunmehr als „Neubewertungen“ (remeasurements) bezeichnet werden, sofort bei Entstehung im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) im Eigenkapital zu erfassen sind. Das Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder einer zeitlich gestreckten Erfassung nach der Korridormethode, wie sie bisher zulässig war, entfällt. Ein „Recycling“ der „Neubewertungen“ im sonstigen Ergebnis ist nicht zulässig. Die bei der Bewertung des Pensionsaufwands anfallende Verzinsung erfolgt auf das leistungsorientierte Netto-Vermögen bzw. die Netto-Verbindlichkeit. Bei der Verzinsung ist die Rendite auf hochwertige Unternehmensanleihen, falls für diese ein Markt existiert, ansonsten die Rendite für Staatsanleihen heranzuziehen. Bei Planänderungen, die zu Veränderungen der Leistungsverpflichtung führen, die auf Arbeitsleistungen in zurückliegenden Perioden zurückzuführen sind, entsteht ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand. Dieser wird in der Periode erfasst, in der die zugrunde liegende Planänderung stattfindet, es erfolgt keine Verteilung mehr. Zu diesem Aufwand zählen auch Gewinne und Verluste aus Plankürzungen (curtailments). Leistungen an Arbeitnehmer, die noch an eine Verpflichtung zur Erbringung von zukünftigen Arbeitsleistungen geknüpft sind, stellen keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. IAS 19 fordert umfangreichere Anhangangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen. Insbesondere sind Angaben zu den Charakteristika der Leistungspläne, zu den im Abschluss erfassten Beträgen, sowie zu den Risiken aus leistungsorientierten Plänen und deren eventuellen Auswirkungen auf die Zahlungsströme (cashflows) des Unternehmens zu machen. Die Änderungen des IAS 19 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der überarbeitete Standard ist rückwirkend in Übereinstimmung mit IAS 8 anzuwenden. Ausnahmen hiervon sind die Änderung des Buchwertes von Vermögenswerten, in dem Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer aktiviert worden ist und Vergleichsangaben zur Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Verpflichtung.

Der RHÖN-KLINIKUM Konzern wendet IAS 19 R (2011) rückwirkend an. Die Konzernbilanzwerte zum 1. Januar 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die ersten neun Monate 2012 wurden aufgrund der geänderten Bilanzierung durch den Wegfall des Korridors angepasst. Latente Steuern wurden bei der rückwirkenden Anpassung an IAS 19 R (2011) berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auf die im verkürzten Konzernanhang unter dem Kapitel „Bilanzierungsänderungen bedingt durch IAS 19 R (2011)“ dargestellten Anpassungen.

Aufgrund der geänderten Definitionen dürfen die Aufstockungsbeträge in Altersteilzeitprogrammen zukünftig nicht mehr als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert werden und müssen daher über den Zeitraum der Erdienung angesammelt werden. Die Altersteilzeitverpflichtungen beliefen sich zum 30. September 2013 auf 3,6 Mio. € (Vj 6,6 Mio. €). Der überwiegende Teil der Mitarbeiter befindet sich bereits in der Freistellungsphase, so dass diese Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung hat.

- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“

Im Mai 2011 hat das IASB den Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. IFRS 13 regelt einheitlich wie zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten ist und erweitert und vereinheitlicht die Angaben zum beizulegenden Zeitwert, sofern ein anderer Standard die Anwendung von diesem vorschreibt. Per Definition ist der beizulegende Zeitwert der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit bildet folglich das Ausfallrisiko ab. IFRS 13 enthält keine Angabe, auf welche Sachverhalte der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist und schließt lediglich IAS 17, IFRS 2 sowie andere Bewertungsgrößen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich, jedoch nicht deckungsgleich sind, von der Anwendung aus. Die bekannte dreistufige Fair Value-Hierarchie basierend auf die Art der Bewertungsparameter ist weiterhin anzuwenden. Darüber hinaus sind nach IFRS 13 umfassende Anhangsangaben erforderlich, die den Vorschriften des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ ähneln, aber für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gelten. IFRS 13 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Vergleichszahlen vor der erstmaligen Anwendung von IFRS 13 sind nicht anzupassen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung geprüft und diese entsprechend berücksichtigt.

b) Neue Rechnungslegungsvorschriften ab dem Geschäftsjahr 2014

Neue Standards und Interpretationen ohne praktische Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2014

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsregelungen für Investmentgesellschaften

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- IFRIC 21 „Abgaben“

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2014

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Im Mai 2011 hat das IASB als Teil eines Paketes von fünf neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser zielt auf ein einheitliches Konsolidierungsmodell ab und ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IFRS 10 ändert die Definition der Beherrschung dahingehend, dass nun zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien Anwendung finden. Der geänderten Definition zufolge setzt Beherrschung Verfügungsgewalt und variable wirtschaftliche Erfolge für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Verfügungsgewalt ist die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens maßgeblich zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Die Verfügungsgewalt ist basierend auf gegenwärtigen Tatsachen und Umständen festzustellen und kontinuierlich zu beurteilen. Wirtschaftliche Erfolge können dabei positiv, negativ oder beides sein. Ein vorübergehendes Beteiligungsverhältnis befreit nicht von der Konsolidierungspflicht. Die Anwendungsrichtlinien in IFRS 10 enthalten Beispiele, die zeigen, dass ebenfalls eine Beherrschung mit weniger als 50 % der Stimmrechte vorliegen kann. Ausschlaggebend für das Vorliegen einer tatsächlichen Beherrschung ist das Prinzip des „De-Facto-Control“. Das Prinzip, den Konzernabschluss des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen als ein einziges Unternehmen darzustellen, sowie die Konsolidierungsverfahren bleiben unverändert. IFRS 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 11 und IFRS 12 und der Neuregelungen zu IAS 27 und IAS 28 sowie durch eine Angabe im Anhang möglich. Gravierende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmen werden im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG nicht erwartet.

- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“

Als weiteren Teil des Paketes von fünf neuen Standards hat das IASB im Mai 2011 IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. IFRS 11 definiert eine gemeinschaftliche Vereinbarung als Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen per Vertrag die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Gemeinschaftliche Vereinbarungen können gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen sein. Bei Ersteren handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den Partnerunternehmen dieser gemeinschaftlichen Vereinbarung direkte Rechte an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten überträgt. Ein Gemeinschaftsunternehmen dagegen räumt den Partnerunternehmen Rechte am Netto-Reinvermögen oder Ergebnis der Vereinbarung ein. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit dem geänderten IAS 28 bilanziert. IFRS 11 ersetzt den bisherigen Standard IAS 31, sodass die bisherige Klassifikation „gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte“ in „gemeinschaftliche Tätigkeiten“ übergegangen ist. Eine Einbeziehung nach der Quotenkonsolidierung ist daher nicht mehr gestattet. IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist hier nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 10 und IFRS 12 und der Neuregelungen zu IAS 27 und IAS 28 sowie durch eine Angabe im Anhang möglich. Die RHÖN-KLINIKUM AG bilanziert

ihre Gemeinschaftsunternehmen bereits nach der Equity-Methode und ist somit von der Änderung nicht betroffen.

- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Im Mai 2011 hat das IASB IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser schreibt die erforderlichen Angaben für Unternehmen vor, die in Übereinstimmung mit den neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. IFRS 12 ersetzt die in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Unternehmen müssen gemäß IFRS 12 Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind. Es sind Angaben in den folgenden Bereichen erforderlich: Wesentliche Ermessensentscheidungen und Annahmen, um festzustellen, ob ein Unternehmen ein anderes beherrscht, gemeinschaftlich beherrscht, einen wesentlichen Einfluss ausübt oder ein sonstiges Engagement bei anderen Unternehmen hat, Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen, Anteilen an gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteile an nicht konsolidierten Zweckgesellschaften. IFRS 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist mit einer Angabe im Anhang unabhängig von der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 sowie den Neuregelungen zu IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen auf die Angaben im Konzernanhang. Von ausführlicheren Angaben im Anhang ist auszugehen.

- Neufassung des IAS 27 „Einzelabschlüsse“

Im Mai 2011 hat das IASB als Teil eines Paketes von fünf neuen Standards die Neufassung des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser wird in IAS 27 „Einzelabschlüsse“ umbenannt und beinhaltet zukünftig nur noch Vorschriften zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Regelungen bleiben unverändert. Die Änderungen zu IAS 27 sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 28 sowie mit einer Angabe im Anhang möglich. Gravierende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmen werden im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG nicht erwartet.

- Neufassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Im Mai 2011 hat das IASB die Neufassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser wird in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt. IAS 28 beschreibt weiterhin die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen sowie die Anwendung der Equity-Methode bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Die Änderungen ergeben sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Der neue IAS 28 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in

Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 27 sowie mit einer Angabe im Anhang möglich. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderung an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht und am 13. Dezember 2012 verabschiedet. Das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 ist von den Änderungen nicht betroffen. Demzufolge sind finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten nur dann zu saldieren, wenn am Abschlussstichtag ein Rechtsanspruch auf Verrechnung vorliegt und beabsichtigt ist, entweder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Die Änderungen stellen klar, dass am Abschlussstichtag der rechtlich durchsetzbare Anspruch auf Saldierung bestehen und unabhängig von einem Eintritt eines künftigen Ereignisses sein muss. Der Anspruch muss für alle Vertragsparteien im gewöhnlichen Geschäftsablauf und auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei durchsetzbar sein. IAS 32 stellt außerdem klar, dass eine Bruttoabwicklungsmethode unter bestimmten Voraussetzungen effektiv einer Nettoabwicklung entsprechen kann und damit das Kriterium des IAS 32 erfüllt ist. Jedoch muss die Methode dazu führen, dass Ausfall- und Liquiditätsrisiken eliminiert sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Abwicklungsverfahren verarbeitet werden. Generalverrechnungsvereinbarungen, bei denen der rechtliche Anspruch auf Saldierung nur bei dem Eintritt von künftigen Ereignissen durchsetzbar ist, erfüllen die Saldierungskriterien auch in Zukunft nicht. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- Änderungen an IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“

Das IASB hat im Mai 2013 Änderungen an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ veröffentlicht. Diese betreffen Informationsangaben im Hinblick auf die Bemessung des erzielbaren Betrages bei Wertminderungen von Vermögenswerten, falls dieser auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist, unter der Voraussetzung einer erfolgten Übernahme in EU-Recht, für die Perioden zulässig, in denen vorzeitig IFRS 13 angewendet wird. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten

Im Juni 2013 hat das IASB Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten – veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Umstellung auf zentrale Gegenparteien („Central Counterparties – CCP“) zur Verminderung der Ausfallrisiken und Verbesserung der Transparenz und Regulierungsaufsicht bei außerbörslichen („over-the-counter-OTC“) Derivaten. IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ verpflichtet zu einer Beendigung der Bilanzierung von Derivaten als Sicherheitsinstrument in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) im Falle eines Nichtfortbestehens des ursprünglichen Derivates. Eine solche Beendigung des Hedge Accountings ist nicht erforderlich, wenn die Novation eines Sicherungsinstrumentes mit einer zentralen Gegenpartei gestimmte Kriterien erfüllt. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung geprüft und erwartet keine Auswirkungen auf die in einer bilanzierten Sicherungsbeziehung designierten Derivate.

c) Neue Rechnungslegungsvorschriften ab dem Geschäftsjahr 2015

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2015 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“ – Investmentgesellschaften

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2015

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht für das Geschäftsjahr 2015 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ - Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Das IASB hat im November 2009 den Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht, welcher durch das IASB im Herbst 2012 geringfügig geändert wurde. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Demnach gibt es nunmehr nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortised cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes. Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finan-

ziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind.

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Options) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in IFRS 9 übernommen. IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine frühere Anwendung für finanzielle Verbindlichkeiten ist zulässig, erfordert jedoch eine vorzeitige Anwendung der Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Eine vorzeitige Anwendung für finanzielle Vermögenswerte kann auch ohne frühere Anwendung der Neuregelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten erfolgen. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“

Das IASB hat im Dezember 2011 Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. IFRS 9 nennt zudem Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen im Übergang auf den neuen Standard anstatt einer Anpassung von Vorjahreszahlen zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Des Weiteren fordert IFRS 9 zusätzliche Anhangangaben, die als Änderungen in den bestehenden IFRS 7 einfließen. Diese betreffen auf Basis der jeweiligen Bewertungskategorie gemäß IAS 39 die Buchwertänderungen, die sich aus der Umstellung auf IFRS 9 ergeben, sofern diese sich nicht auf Bewertungseffekte zum Zeitpunkt der Umstellung beziehen, und zusätzlich die Buchwertänderungen, die auf solche Effekte zurückzuführen sind. Für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die aus der Umstellung auf IFRS 9 künftig mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind zusätzliche Angaben erforderlich. Weiterhin muss auf Basis der Anhangangaben eine Überleitung der Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und IFRS 9 auf Bilanzpositionen sowie Klassen von Finanzinstrumenten möglich sein. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Hinsichtlich der weiteren Inhalte zu neuen Standards und Interpretationen sowie zu Änderungen bestehender Standards verweisen wir auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2012.

Der Ertragsteueraufwand wurde auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der auf das gesamte Jahresergebnis angewendet würde, d. h. der geschätzte durchschnittliche jährliche effektive Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis der Zwischenberichtsperiode angewandt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der RHÖN-KLINIKUM AG als Obergesellschaft 105 inländische Tochterunternehmen, wovon 97 Gesellschaften vollkonsolidiert werden, sowie zwei nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen. Davon ist eine Gesellschaft ein Joint Venture und die andere Gesellschaft ein assoziiertes Unternehmen. Die übrigen Gesellschaften werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss erfasst.

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern „control“ über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50,0 %. Bei der Beurteilung, ob „control“ vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausüb- oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Der Konzern überprüft auch dann, ob „control“ vorliegt, wenn das Mutterunternehmen weniger als 50 % der Anteile hält, jedoch die Möglichkeit hat, die Geschäfts- und Finanzpolitik aufgrund von einer De-facto-Beherrschung („De-Facto-Control“) zu steuern. De-facto-Beherrschung liegt beispielsweise bei Stimmrechtsvereinbarungen oder erhöhten Minderheitsrechten vor.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch kein „control“ besitzt, da der Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % beträgt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden ein halber kliniknaher und ein ophthalmologischer Kassenarztsitz sowie im Geschäftsjahr 2013 drei kliniknahe Arztsitze käuflich erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsmäßig im Berichtszeitraum der ersten neun Monate 2013 eintraten. Im Rahmen des Erwerbs der Kassenarztsitze sind keine Nebenkosten angefallen. Die endgültige Kaufpreisallokation sieht folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns in den ersten neun Monaten 2013 vor:

Kauf KV-Sitze Januar bis September 2013	Zeitwert nach Akquisition Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Erworbenes Nettovermögen	0,0
+ Geschäftswert	0,3
Anschaffungskosten	0,3
./. ausstehende Kaufpreiszahlungen	0,0
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,3

In den ersten neun Monaten 2013 gingen 16,5 käuflich erworbene kliniknahe Kassenarztsitze ab. Die Abgänge sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Übrigen wurden in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 zwei Kassenarztsitze erworben, bei denen die Wirksamkeitsvoraussetzungen vereinbarungsgemäß zum 1. Oktober 2013 eintraten und deren Übertragung bzw. Einbeziehung im vierten Quartal 2013 erfolgt. Im Rahmen des Erwerbs der Kassenarztsitze sind keine Nebenkosten angefallen. Die endgültige Kaufpreisallokation sieht folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im vierten Quartal 2013 vor:

Kauf KV-Sitze mit Wirksamkeit 1. Oktober 2013	Zeitwert nach Akquisition Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Erworbenes Nettovermögen	0,0
+ Geschäftswert	0,1
Anschaffungskosten	0,1
./. ausstehende Kaufpreiszahlungen	-0,1
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,0

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die RHÖN-KLINIKUM AG, die HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA haben am 13. September 2013 einen Anteilskaufvertrag unterzeichnet, wonach die RHÖN-KLINIKUM AG an Helios und verbundene Unternehmen ein Portfolio von 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen verkauft. Von der Transaktion ausgenommen sind die Standorte Bad Neustadt, Bad Berka, Frankfurt (Oder) sowie das Universitätsklinikum Gießen und Marburg.

Die Durchführung der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden sowie hinsichtlich bestimmter Häuser der Zustimmung von Minderheitsgesellschaftern bzw. ehemaliger kommunaler Träger und, soweit erforderlich, entsprechender Bestätigungen seitens der jeweiligen Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) bzw. Zusatzversorgungskasse (ZVK). Ein teil- bzw. schrittweiser Vollzug der Transaktion ist möglich, sofern im Jahr 2013 die Fähigkeit zur Übertragung von Gesellschaften mit einem Unternehmenswert von insgesamt mindestens 70 % vorliegt. Des Weiteren wurden drei MVZ-Gesellschaften an die dort tätigen Ärzte veräußert. Auch hier sind die Wirksamkeitsvoraussetzungen noch nicht eingetreten.

Im Rahmen der Anpassung an IFRS 5 wurden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden, die auf die zur Veräußerung vorgesehenen Gesellschaften entfallen, in der Bilanz entsprechend umgegliedert und in einem separaten Bilanzposten jeweils auf der Aktiv- und Passivseite ausgewiesen. Eine Abwertung auf diese Posten war nicht notwendig. Im Zuge der Anwendung von IFRS 5 wurden latente Steuern auf Verlustvorträge, sofern diese im Zusammenhang mit der Transaktion verfallen, ergebniswirksam ausgebucht.

Die Aufteilung auf die originären Bilanzposten ist im Folgenden dargestellt:

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte zum 30. September 2013	Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	264,3
Sachanlagen	1.185,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,1
Ertragsteueransprüche	0,6
Latente Steuerforderungen	1,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,4
Sonstige Vermögenswerte	2,0
	1.455,3
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	37,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	283,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	41,3
Sonstige Vermögenswerte	12,1
Laufende Ertragsteueransprüche	4,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72,1
	449,9
Summe zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.905,2

Zur Veräußerung gehaltene Schulden zum 30. September 2013	Mio. €
Langfristige Schulden	
Finanzschulden	28,3
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,2
	74,1
Kurzfristige Schulden	
Finanzschulden	9,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72,3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4,9
Sonstige Rückstellungen	10,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69,0
Sonstige Verbindlichkeiten	128,0
	294,4
Summe zur Veräußerung gehaltene Schulden	368,5

GESCHÄFTSSEGMENTE

Unsere Krankenhäuser werden in rechtlich selbständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben der Muttergesellschaft ausüben. Unselbständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“).

Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw. Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN BEDINGT DURCH IAS 19 R (2011)

Die Änderung der Bilanzierung aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19 R (2011) betrifft Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und hat rückwirkende Auswirkungen auf die Konzernbilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung. Bei rückwirkend angewendeten Änderungen der Bilanzierung verlangt IAS 19 R (2011) in Verbindung mit IAS 8 die zusätzliche Angabe der Eröffnungsbilanz der frühesten Vergleichsperiode.

Die rückwirkende Änderung der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung Januar bis September 2012 bzw. Juli bis September 2012, der Konzerngesamtergebnisrechnung Januar bis September 2012 bzw. Juli bis September 2012 sowie der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

a) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Januar bis September 2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Januar bis September 2012	vor Bilanzierungs- änderung	Anpassungen IAS 19 R (2011)	nach Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	2.122.508	0	2.122.508
Sonstige Erträge	153.911	0	153.911
	2.276.419	0	2.276.419
Materialaufwand	559.387	0	559.387
Personalaufwand	1.291.351	-384	1.290.967
Sonstige Aufwendungen	210.333	0	210.333
	2.061.071	-384	2.060.687
Zwischenergebnis (EBITDA)	215.348	384	215.732
Abschreibungen und Wertminderungen	103.903	0	103.903
Operatives Ergebnis (EBIT)	111.445	384	111.829
Finanzierungsaufwendungen	31.406	0	31.406
Finanzierungserträge	5.844	0	5.844
Finanzergebnis	25.562	0	25.562
Ergebnis vor Steuern (EBT)	85.883	384	86.267
Ertragsteuern	15.714	61	15.775
Konzerngewinn	70.169	323	70.492
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	1.904	0	1.904
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	68.265	323	68.588
Ergebnis je Aktie in €			
unverwässert	0,49	0,01	0,50
verwässert	0,49	0,01	0,50

b) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis September 2012

Konzern-Gesamtergebnisrechnung			
Januar bis September 2012	vor Bilanzierungs- änderung	Anpassungen IAS 19 R (2011)	nach Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	70.169	323	70.492
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	1.904	0	1.904
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	68.265	323	68.588
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-2.082		-2.082
Ertragsteuern	329		329
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-1.753	0	-1.753
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-214	-214
Ertragsteuern	0	34	34
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-180	-180
Sonstiges Ergebnis *	-1.753	-180	-1.933
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	0	-3	-3
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-1.753	-177	-1.930
Gesamtergebnis	68.416	143	68.559
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	1.904	-3	1.901
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	66.512	146	66.658

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

c) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Juli bis September 2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Juli bis September 2012	vor	Anpassungen	nach
	Bilanzierungs- änderung	IAS 19 R (2011)	Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	732.204	0	732.204
Sonstige Erträge	49.793	0	49.793
	781.997	0	781.997
Materialaufwand	194.935	0	194.935
Personalaufwand	447.245	-128	447.117
Sonstige Aufwendungen	69.687	0	69.687
	711.867	-128	711.739
Zwischenergebnis			
(EBITDA)	70.130	128	70.258
Abschreibungen und Wertminderungen	35.525	0	35.525
Operatives Ergebnis (EBIT)	34.605	128	34.733
Finanzierungsaufwendungen	10.460	0	10.460
Finanzierungserträge	1.383	0	1.383
Finanzergebnis	9.077	0	9.077
Ergebnis vor Steuern (EBT)	25.528	128	25.656
Ertragsteuern	5.417	21	5.438
Konzerngewinn	20.111	107	20.218
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	576	0	576
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	19.535	107	19.642
Ergebnis je Aktie in €			
unverwässert	0,14	0,00	0,14
verwässert	0,14	0,00	0,14

d) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gesamtergebnisrechnung Juli bis September 2012

Konzern-Gesamtergebnisrechnung			
Juli bis September 2012	vor Bilanzierungs- änderung	Anpassungen IAS 19 R (2011)	nach Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	20.111	107	20.218
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	576	0	576
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	19.535	107	19.642
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-812		-812
Ertragsteuern	128		128
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-684	0	-684
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-71	-71
Ertragsteuern	0	11	11
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-60	-60
Sonstiges Ergebnis *	-684	-60	-744
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	0	-1	-1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-684	-59	-743
Gesamtergebnis	19.427	47	19.474
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	576	-1	575
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	18.851	48	18.899

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

e) Bilanzierungsänderungen Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Bilanzierungsänderungen Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012			
	vor	Anpassungen	nach
	Bilanzierungs-	IAS 19R (2011)	Bilanzierungs-
	änderung		änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Langfristige Vermögenswerte	2.381.478	112	2.381.590
davon latente Steuerforderungen	3.161	112	3.273
Kurzfristige Vermögenswerte	802.911	0	802.911
Bilanzsumme	3.184.389	112	3.184.501
Eigenkapital	1.607.456	-590	1.606.866
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG			
zurechenbares Eigenkapital	1.581.896	-587	1.581.309
Nicht beherrschend Anteile am Eigenkapital	25.560	-3	25.557
Langfristige Schulden	841.162	702	841.864
davon Rückstellungen für Leistungen nach			
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5.465	702	6.167
kurzfristige Schulden	735.771	0	735.771
Bilanzsumme	3.184.389	112	3.184.501

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die nachfolgend beschriebenen Vorjahreswerte des Geschäftsjahres 2012 wurden um die Effekte aus den Bilanzierungsänderungen gemäß IAS 19 R (2011) angepasst. Zu den Bilanzierungsänderungen verweisen wir hierzu auf das Kapitel „BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN BEDINGT DURCH IAS 19 R (2011)“

Umsatzerlöse

Januar bis September	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Leistungsbereiche		
Akutkliniken	2.176,4	2.044,0
Medizinische Versorgungszentren	42,6	41,6
Rehabilitationskliniken	37,4	36,9
	2.256,4	2.122,5
Bundesländer		
Freistaat Bayern	414,0	401,7
Freistaat Sachsen	299,5	292,1
Freistaat Thüringen	237,3	233,0
Land Baden-Württemberg	97,6	96,3
Land Brandenburg	92,1	92,2
Land Hessen	627,4	532,9
Land Mecklenburg-Vorpommern	4,7	4,8
Land Niedersachsen	328,4	315,7
Land Nordrhein-Westfalen	59,8	60,0
Land Sachsen-Anhalt	95,6	93,8
	2.256,4	2.122,5

Die Umsatzerlöse stellen nach IAS 18 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 133,9 Mio. € bzw. 6,3 % auf 2.256,4 Mio. € angestiegen. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung HSK-Gruppe ab 1. Mai 2012, MVZ Campus Gifhorn GmbH ab 1. Juli 2012, Medizinisches Versorgungszentrum Indersdorf GmbH ab 1. Juli 2013) in Höhe von 80,6 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum von 53,3 Mio. € bzw. 2,5 %.

Sonstige Erträge

Januar bis September	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Erträge aus Leistungen	127,3	114,5
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	13,8	12,5
Erträge aus wertberichtigten Forderungen	4,0	2,1
Erträge aus Schadenersatzleistungen/Sonstige Erstattungen	1,6	7,8
Übrige	12,8	17,0
	159,5	153,9

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pachterlöse ausgewiesen. Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz und Altersteilzeitgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,6 Mio. € bzw. 3,6 % auf 159,5 Mio. €. Bereinigt um die im Vorjahr unter Sonstige Erstattungen erfassten einmaligen buchhalterischen Ertragseffekte aus der Trennungsrechnung in Gießen und Marburg in Höhe von 6,5 Mio. € sowie die im Vorjahr unter Übrige erfassten einmaligen Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,3 Mio. €, ergibt sich ein Anstieg um 13,4 Mio. €. Ursächlich für diesen Anstieg sind im Wesentlichen gestiegene Erträge aus Leistungen in Höhe von 12,8 Mio. €, die insbesondere aus weiter gestiegenen Arzneimittelverkäufen vor allem im Bereich der Zytostatika, aus dem Verkauf von Energie sowie aus gestiegenen Erträgen aus Mieten und Pachterlösen resultieren.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 5,5 Mio. € auf Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Sonstige Aufwendungen

Januar bis September	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	70,3	67,4
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	58,4	52,5
Verwaltungs- und EDV-Kosten	16,5	17,2
Abwertungen auf Forderungen	10,0	8,6
Versicherungen	14,9	11,5
Mieten und Pachten	17,2	13,7
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	5,7	5,5
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	10,1	10,8
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	1,0	0,4
Sonstige Steuern	1,7	0,8
Übrige	21,9	21,9
	227,7	210,3

Die sonstigen Aufwendungen sind in den ersten neun Monaten 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 17,4 Mio. € bzw. 8,3 % auf 227,7 Mio. € angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 11,9 Mio. € bzw. 5,7% auf erstkonsolidierte Gesellschaften sowie mit 5,5 Mio. € bzw. 2,6 % auf im Bestand befindliche Gesellschaften.

Der Anstieg der Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratungskosten in Höhe von 5,9 Mio. € entfällt im Wesentlichen mit 1,9 Mio. € auf erstkonsolidierte Gesellschaften sowie im Übrigen auf Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Kliniken, MVZ und weiteren verbundenen Beteiligungen an Fresenius/Helios im dritten Quartal 2013.

Die Miet- und Pacht aufwendungen sind um 3,5 Mio. € gestiegen, davon entfallen 2,0 Mio. € auf erstkonsolidierte Gesellschaften.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,1 Mio. € bzw. 1,1 % auf 105,0 Mio. € angestiegen. Dieser Anstieg entfällt nahezu vollständig auf die seit dem 1. Mai 2012 erstkonsolidierte HSK-Gruppe.

Finanzergebnis

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg unseres negativen Finanzergebnisses um 2,7 Mio. € bzw. 10,6 % auf 28,2 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den weiter rückläufigen Kapitalmarktzinsen, die sich negativ auf unser Anlageportfolio auswirkten.

Im Finanzergebnis sind Gewinnanteile an at-equity-Unternehmen in Höhe von 105 Tsd. € (Vj. Gewinnanteile 102 Tsd. €) enthalten.

Ertragsteuern

Januar bis September	2013	2012
	Mio. €	Mio. €
Laufende Ertragsteuern	15,9	15,3
Latente Steuerabgrenzungen	5,4	0,5
	21,3	15,8

Vorjahreswert angepasst

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 5,5 Mio. € bzw. 34,8 % auf 21,3 Mio. € (Vj. 15,8 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg resultiert zum Großteil aus der Ausbuchung der aktiven latenten Steuer auf Verlustvorträge im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-BILANZ

Die nachfolgend beschriebenen Vorjahreswerte des Geschäftsjahres 2012 wurden um die Effekte aus den Bilanzierungsänderungen gemäß IAS 19 R (2011) angepasst. Zu den Bilanzierungsänderungen verweisen wir hierzu auf das Kapitel „BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN BEDINGT DURCH IAS 19 R (2011)“.

Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2013	414,0	60,9	474,9
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,3	0,0	0,3
Zugänge	0,0	1,2	1,2
Abgänge	0,5	1,2	1,7
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
30.09.2013	413,8	60,9	474,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2013	0,0	43,9	43,9
Abschreibungen	0,0	5,2	5,2
Abgänge	0,0	0,9	0,9
30.09.2013	0,0	48,2	48,2
Zwischensumme 30.09.2013	413,8	12,7	426,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	257,8	6,5	264,3
Bilanzwert 30.09.2013	156,0	6,2	162,2

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2012	345,0	58,1	403,1
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	67,6	1,0	68,6
Zugänge	0,0	1,8	1,8
Abgänge	0,0	0,9	0,9
Umbuchung	0,0	0,5	0,5
30.09.2012	412,6	60,5	473,1
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2012	0,0	37,7	37,7
Abschreibungen	0,0	5,9	5,9
Abgänge	0,0	0,7	0,7
30.09.2012	0,0	42,9	42,9
Bilanzwert 30.09.2012	412,6	17,6	430,2

Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2013	2.084,2	92,5	616,2	68,6	2.861,5
Zugänge	13,7	0,9	10,3	45,6	70,5
Abgänge	1,5	0,5	22,3	0,0	24,3
Umbuchungen	18,3	1,1	1,2	-20,6	0,0
30.09.2013	2.114,7	94,0	605,4	93,6	2.907,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2013	509,1	50,4	382,3	0,0	941,8
Abschreibungen	45,4	4,9	49,2	0,0	99,5
Abgänge	1,6	0,3	21,4	0,0	23,3
30.09.2013	552,9	55,0	410,1	0,0	1.018,0
Bilanzwert 30.09.2013	1.561,8	39,0	195,3	93,6	1.889,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	967,0	21,1	116,4	80,5	1.185,0
Bilanzwert 30.09.2013	594,8	17,9	78,9	13,1	704,7

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2012	1.881,5	83,6	570,3	157,1	2.692,5
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	66,8	2,6	8,6	0,4	78,4
Zugänge	17,3	0,8	32,8	41,5	92,4
Abgänge	2,0	0,1	8,6	0,0	10,7
Umbuchungen	85,5	1,9	16,6	-104,5	-0,5
30.09.2012	2.049,1	88,8	619,7	94,5	2.852,1
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2012	456,7	46,0	330,7	0,0	833,4
Abschreibungen	41,8	4,5	51,5	0,0	97,8
Abgänge	0,7	0,1	7,8	0,0	8,6
30.09.2012	497,8	50,4	374,4	0,0	922,6
Bilanzwert 30.09.2012	1.551,3	38,4	245,3	94,5	1.929,5

Anteile an Unternehmen, die nach der at-equity-Methode bilanziert werden, sind mit 333 Tsd. € (31. Dezember 2012: 228 Tsd. €) wegen Unwesentlichkeit unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) ausgewiesen.

Eigenkapital

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 37,3 Mio. € auf 1.644,2 Mio. € resultiert mit 68,4 Mio. € aus dem Konzerngewinn für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013 sowie mit 9,2 Mio. € aus der Erfassung positiver Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente. Diesen vorgenannten Beträ-

gen stehen mit 37,0 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre und nicht beherrschende Anteile sowie mit 3,3 Mio. € die Aufstockung des Anteils an der Altmühltalklinik-Leasing-GmbH um 43,9 % gegenüber. Weitere Eigenkapitaltransaktionen betreffen mit 0,1 Mio. € eine Kapitaleinzahlung einer Servicegesellschaft und mit 0,1 Mio. € eine Kapitalauszahlung einer MVZ-Gesellschaft.

Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente

Die seit 2006 bestehende syndizierte Kreditlinie mit einem ursprünglichen Volumen von 400 Mio. € ist zum 7. Juni 2013 ausgelaufen. Das unter dieser Kreditlinie zuletzt gezogene Volumen von 200 Mio. € wurde am 7. Juni 2013 vollständig zurückgeführt.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die RHÖN-KLINIKUM AG eine revolvingende syndizierte Kreditlinie in Höhe von 350 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 abgeschlossen. Zum Stichtag 30. September 2013 wurde diese Kreditlinie mit 60 Mio. € in Anspruch genommen.

Die Ratingagentur Moody's hat das Institutsrating der RHÖN-KLINIKUM AG zuletzt in einer Credit Opinion vom 18. Dezember 2012 in die Kategorie Baa3 (negative outlook) eingestuft.

Zum 11. Juni 2013 ist ein Schuldscheindarlehen im Volumen von 25 Mio. € ausgelaufen. Dieses Darlehen wurde durch ein neues Schuldscheindarlehen refinanziert, welches ein Volumen von 25 Mio. € und eine Laufzeit bis 2018 hat. Zudem wurde im Dezember 2012 für die Investition in einen Neubau am Standort Nordenham mit der KfW IPEX-Bank ein Förderdarlehen im Volumen von 23,7 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2020 vereinbart. Der Darlehensbetrag wurde im Januar 2013 ausbezahlt.

In 2013 wurden keine neuen Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Aus den Hedge-Beziehungen sind per 30. September 2013 insgesamt 21,8 Mio. € in die Neubewertungsrücklage eingestellt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 wurden Bewertungsänderungen von Derivaten in Höhe von 0,01 Mio. € ergebnissteigernd im Finanzergebnis erfasst.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über:

	nach IAS 39	30.09.2013 Mio. €	davon		davon		
			Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	
AKTIVA							
Langfristige Vermögenswerte							
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		0,1	0,1	0,1	11,3	11,3	11,3
davon Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)		0,0	0,0	0,0	10,9	10,9	10,9
davon Übrige	Kredite + Forderungen						
Kurzfristige Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte		177,6	177,6	177,6	488,7	488,7	488,7
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte	Kredite + Forderungen	177,6	177,6	177,6	488,7	488,7	488,7
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Wertpapiere (HFT)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)		37,7	37,7	37,7	237,0	237,0	237,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite + Forderungen						
PASSIVA							
Langfristige Schulden							
Finanzschulden		721,8	721,8	670,9	767,7	767,7	707,4
davon Finanzschulden	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	695,8	695,8	644,9	733,4	733,4	673,1
davon Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)	n.a.	26,0	26,0	26,0	34,3	34,3	34,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		23,2	23,2	24,6	65,9	65,9	67,9
	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	23,2	23,2	24,6	26,3	26,3	28,3
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,0	0,0	39,6	39,6	39,6
davon aus Finanzierungsleasing	n.a.						
Kurzfristige Schulden							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	67,8	67,8	67,8	137,3	137,3	137,3
Finanzschulden		70,7	70,7	70,7	267,0	267,0	267,0
	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	70,7	70,7	70,7	264,0	264,0	264,0
davon Finanzschulden							
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	3,0
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)		30,3	30,3	30,3	113,1	113,1	113,1
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	30,3	30,3	30,3	111,5	111,5	111,5
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,0	0,0	1,6	1,6	1,6
davon aus Finanzierungsleasing	n.a.						
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:							
	Kredite + Forderungen		215,3	215,3		736,6	736,6
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0	0		0,2	0,2
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		0,1	0,1		0,2	0,2
	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		887,8	838,3		1.272,5	1.214,2
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,0		3,0	3,0

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die im Anhang dargestellten zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden über:

	Bewertungskategorie nach IAS 39	30.09.2013	davon	
		Mio. €	Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		0,4	0,4	0,4
davon Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,2	0,2
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,2	0,2
davon Übrige	Kredite + Forderungen	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte		324,3	324,3	324,3
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte	Kredite + Forderungen	324,3	324,3	324,3
davon Wertpapiere (HfT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite + Forderungen	72,0	72,0	72,0
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzschulden		28,3	28,3	27,0
davon Finanzschulden	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	27,7	27,7	26,4
davon Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)	n.a.	0,6	0,6	0,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		40,0	40,0	40,0
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	0,2	0,2	0,2
davon aus Finanzierungsleasing	n.a.	39,8	39,8	39,8
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	72,3	72,3	72,3
Finanzschulden		9,4	9,4	9,4
davon Finanzschulden	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	9,4	9,4	9,4
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		69,0	69,0	69,0
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	67,1	67,1	67,1
davon aus Finanzierungsleasing	n.a.	1,9	1,9	1,9
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:				
	Kredite + Forderungen		396,3	396,3
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0,2	0,2
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		0,2	0,2
	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		176,7	175,4
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,0

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
langfristige derivative Vermögenswerte	0,0	0,1	0,0	0,1
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
kurzfristige derivative Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
langfristige derivative Schulden	0,0	26,0	0,0	26,0
kurzfristige derivative Schulden	0,0	0,0	0,0	0,0

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zur Veräußerung gehaltenen, zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
langfristige derivative Vermögenswerte	0,0	0,2	0,0	0,2
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
kurzfristige derivative Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
langfristige derivative Schulden	0,0	0,6	0,0	0,6
kurzfristige derivative Schulden	0,0	0,0	0,0	0,0

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf unsere Vermögenswerte und Schulden sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Schulden an aktiven Märkten
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die der Stufe 2 zuzuordnen sind, werden auf Basis direkt am Markt ableitbarer Inputfaktoren, wie z.B. Zinsen, ermittelt. Sie ergeben sich aus der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit den entsprechenden Inputfaktoren.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) entfallen 0,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 0,2 Mio. €) auf Beteiligungen, deren Marktwert auf Grund des Fehlens eines aktiven Marktes nicht ermittelt werden kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben in der Regel überwiegend kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

In den Finanzschulden sind Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie eine Anleihe enthalten. Der Zeitwert der Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie der Zeitwert der sonstigen Verbindlichkeiten ermitteln sich aus den diskontierten Zahlungsströmen. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-

KLINIKUM AG entsprechender risiko- und laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Der Zeitwert der Anleihe ermittelt sich aus dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert am letzten Handelstag des Berichtszeitraumes.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit kurzen Restlaufzeiten entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wurde mittels Marktzenskurve zum Stichtag ermittelt und entspricht dem aktuellen Buchwert.

SONSTIGE ANGABEN

Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgend aufgeführten Aktionäre haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird. Aufgeführt sind gemeldete Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen, die im Zeitraum 1. Januar 2013 bis einschließlich 30. September 2013 stattgefunden haben.

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	17.01.2013		3,75	3,75	08.01.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	28.01.2013		2,45	2,45	22.01.2013	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	30.01.2013		4,27	4,27	24.01.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	01.07.2013		2,39	2,39	24.06.2013	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	03.07.2013		3,19	3,19	26.06.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	24.09.2013		2,18	2,18	17.09.2013	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	25.09.2013		3,30	3,30	18.09.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	04.10.2013		2,95	2,95	27.09.2013	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	04.10.2013		3,11	3,11	30.09.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1

Die gemeldeten Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. September 2013 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach § 21 Abs. 1 WpHG, die ab dem 1. Oktober 2013 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 22 WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in

der Rubrik Investoren/IR News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Unter der Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach §§ 21, 22 WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 30. September 2013 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung*						
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Ingeborg Münch, Deutschland	15.02.2007	6,42		6,42	17.04.2002	> 5 % § 21 Abs. 1
Eugen Münch, Deutschland	15.02.2007	9,74		9,74	26.09.2005	< 10 % § 21 Abs. 1
Alecta pensionsförsäkring ömnesidigt, Stockholm/Schweden	17.07.2009	9,94		9,94	15.07.2009	< 10 % § 21 Abs. 1
Dr. gr. Broermann, Deutschland	27.06.2012		5,01	5,01	27.06.2012	> 5 % § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Asklepios Kliniken GmbH, Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
B. Braun Holding GmbH & Co. KG, Melsungen/Deutschland (Zurechnung auf Gesellschafter siehe rechts)	04.09.2012	5,0002		5,0002	27.08.2012	> 3 %, > 5 % § 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen, Deutschland; Ilona Braun, Deutschland; Martin Lüdicke, Deutschland, Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, Melsungen, Deutschland; Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg Braun, Deutschland
Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	05.09.2012		5,0000007	5,0000007	03.09.2012	> 5 % § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - Namen der kontrollierten Unternehmen: Fresenius Management SE, Fresenius SE & Co. KGaA
John Paulson, USA	31.05.2012		3,65	3,65	22.05.2012	> 3 % § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: Paulson & Co. Inc.
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	04.10.2013		3,11	3,11	30.09.2013	> 3 % § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1

* Bei Beteiligungen, deren Schwellenüber- oder -unterschreitung vor dem Stichtag 06.08.2009 erfolgten, ist die Kapitalerhöhung vom 06.08.2009 nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus haben die nachfolgend aufgeführten Aktionäre der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß §§ 25, 25a WpHG über- bzw. unterschritten haben. Aufgeführt sind gemeldete Schwellenberührungen, die im Zeitraum 1. Januar bis einschließlich 30. September 2013 stattgefunden haben. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. September 2013 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. Oktober 2013 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Haltestrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investoren/IR News.

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Morgan Stanley, Wilmington Delaware/USA	27.06.2013	5,19	21.06.2013	> 5 %	2,04 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,14 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,14 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können; Physically Settled Call Options mit den Ausübungszeitpunkten 20.09.2013, 12.12.2013, 20.12.2013)
	02.07.2013	2,28	24.06.2013	< 5 %	2,06 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,22 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,22 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können; Physically Settled Call Options mit den Ausübungszeitpunkten 20.09.2013, 12.12.2013, 20.12.2013)

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Credit Suisse Group AG Zürich/Schweiz	14.06.2013	7.74	06.06.2013	> 5 %	0,19 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,56 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 1,56 % mittelbar gehalten), 5,99 % nach § 25a WpHG (davon 5,99 % mittelbar gehalten; Long Equity Swaps, Cash Settlement, Verfall am 18.06.2013, 04.11.2013, 10.02.2014, 02.05.2014, 03.11.2014, 07.04.2015, 27.04.2015, 02.10.2017)
	18.06.2013	3.70	13.06.2013	< 5 %	0,19 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,08 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,08 % mittelbar gehalten), 1,43 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 1,43 % mittelbar gehalten; Long Equity Swaps, Cash Settlement, Verfall am 18.06.2013, 23.12.2013, 06.01.2014, 10.02.2014, 02.05.2014, 12.05.2014, 05.08.2014, 08.09.2014, 03.11.2014, 07.04.2015, 27.04.2015, 02.10.2017)
Morgan Stanley, Wilmington Delaware/USA	26.06.2013	5.04	20.06.2013	> 5 %	1,68 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,15 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,15 % mittelbar gehalten), 0,20 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,20 % mittelbar gehalten; Cash-Settled Call Option mit Verfall 26.06.2013, Cash-Settled Put Option mit Verfall 26.06.2013, Equity Swap mit Verfall 27.06.2013)
	02.07.2013	2.42	24.06.2013	< 5 %	2,06 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,22 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,22 % mittelbar gehalten), 0,14 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,14 % mittelbar gehalten; Cash-Settled Call Option mit Verfall 26.06.2013, Cash-Settled Put Option mit Verfall 26.06.2013, Equity Swaps mit Verfall 06.10.2014 und 04.12.2014)

Die Gesellschaft hält zum 30. September 2013 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,017 % der Stimmrechte.

Organe und Beirat

Aus dem Aufsichtsrat ist mit Wirkung zum 4. Juni 2013 Herr Professor Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach ausgeschieden. Ihm ist mit Wirkung zum 3. Juli 2013 Herr Stephan Holzinger in den Aufsichtsrat nachgefolgt. Des Weiteren sind mit Wirkung zum 12. September 2013 Herr Caspar von Hauschild sowie Herr Dr. Rüdiger Merz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Im Übrigen blieb die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zu dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde Herr Dr. Dr. Martin Siebert zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Aus dem Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG ist mit Wirkung zum 9. August 2013 Herr Volker Feldkamp ausgeschieden. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde hierzu entsprechend angepasst. Im Übrigen blieb die Zusammensetzung des Vorstands unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Vorstands sowie dessen Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Mit Wirkung zum 21. Juni 2013 ist Herr Jochen Bocklet in den Beirat berufen. Im Übrigen blieb die Zusammensetzung des Beirats seit dem letzten Bilanzstichtag unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Beirats sowie dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum letzten Bilanzstichtag verwiesen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs- und Mietbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden.

Die bei der RHÖN-KLINIKUM AG oder ihren Tochterunternehmen angestellten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten die arbeitsvertraglich festgelegten Vergütungen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats zum Stichtag 30. September 2013 sind seit der Darstellung im Geschäftsbericht 2012 grundsätzlich unverändert. Anpassungen erfolgten auf Grund der Ernennung von Herrn Dr. Dr. Martin Siebert zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. Januar 2013 sowie aufgrund des mit Wirkung zum 21. Juni 2013 neu in den Beirat berufenen Mitglieds Herrn Jochen Bocklet.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors´ Dealings) liegen der RHÖN-KLINIKUM AG im Berichtszeitraum nicht vor.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 30. September 2013 beschäftigte der Konzern 43.188 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 43.059 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Anstieg im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2012 um 129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert mit 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Personalaufbau bei unseren Servicegesellschaften sowie mit 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei unseren Kliniken, denen mit 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Personalarückführungen bei unseren MVZ-Gesellschaften gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die aus Unternehmenskaufverträgen resultierenden Investitionsverpflichtungen sind zum Bilanzstichtag auf 140,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 155,2 Mio. €) zurückgegangen und betreffen ausschließlich Gesellschaften, die zur Veräußerung gehalten werden.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

Eventualschulden

Das Gesamtvolumen der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzernergebnisses und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 30.09.2013	Anzahl zum 30.09.2012
Stückaktien	138.232.000	138.232.000
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
Im Umlauf befindliche Stückaktien	138.208.000	138.208.000

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	30.09.2013	30.09.2012
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	65.943	68.588
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück	138.208	138.208
Gewinn je Aktie in €	0,48	0,50

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash-Flow- Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite in Höhe von 1,6 Mio. € (Vj. 4,5 Mio. €) von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt. In der Kapitalflussrechnung wurden 6,0 Mio. € (Vj. 16,2 Mio. €) ausstehende Baurechnungen sowie nicht zahlungswirksame Erträge derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,01 Mio. € (Vj. 0,04 Mio. €) berücksichtigt.

Bad Neustadt a. d. Saale, 7. November 2013

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS SEPTEMBER 2013 / JANUAR BIS SEPTEMBER 2012

Angaben in Mio. €	Jan. - Sept. 2013	Jan. - Sept. 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.256,4	2.122,5	6,3
Materialaufwand	590,4	559,4	5,5
Personalaufwand	1.374,9	1.291,0	6,5
Abschreibungen und Wertminderungen	105,0	103,9	1,1
Konzerngewinn nach IFRS	68,4	70,5	-3,0
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	65,9	68,6	-3,9
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	2,5	1,9	31,6
Umsatzrentabilität (in %)	3,0	3,3	-9,1
EBT	89,7	86,3	3,9
EBIT	117,9	111,8	5,5
EBIT-Quote (in %)	5,2	5,3	-1,9
EBITDA	222,9	215,7	3,3
EBITDA-Quote (in %)	9,9	10,2	-2,9
Operativer Cash-Flow	174,1	173,1	0,6
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	707,9 *	1.934,0	-63,4
Ertragsteueransprüche (langfristig)	6,6 *	9,4	-29,8
Eigenkapital nach IFRS	1.644,2	1.585,7	3,7
Eigenkapitalrendite in %	5,6	5,9	-5,1
Bilanzsumme nach IFRS	3.032,0	3.143,6	-3,6
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	72,0	241,2	-70,1
in sonstige Vermögenswerte	0,1	0,7	-85,7
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,48	0,50	-4,0
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	43.188	43.296	-0,2
Fallzahlen (behandelte Patienten)	2.005.206	1.899.013	5,6
Betten und Plätze	17.104	17.083	0,1

Vorjahreswerte angepasst

* ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JULI BIS SEPTEMBER 2013 / JULI BIS SEPTEMBER 2012

Angaben in Mio. €	Juli - Sept. 2013	Juli - Sept. 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	749,6	732,2	2,4
Materialaufwand	197,8	194,9	1,5
Personalaufwand	456,8	447,1	2,2
Abschreibungen und Wertminderungen	34,9	35,5	-1,7
Konzerngewinn nach IFRS	17,7	20,2	-12,4
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	17,1	19,6	-12,8
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,6	0,6	0,0
Umsatzrentabilität (in %)	2,4	2,7	-11,1
EBT	27,5	25,7	7,0
EBIT	36,5	34,7	5,2
EBIT-Quote (in %)	4,9	4,7	4,3
EBITDA	71,4	70,3	1,6
EBITDA-Quote (in %)	9,5	9,6	-1,0
Operativer Cash-Flow	52,8	55,8	-5,4
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	707,9 *	1.934,0	-63,4
Ertragsteueransprüche (langfristig)	6,6 *	9,4	-29,8
Eigenkapital nach IFRS	1.644,2	1.585,7	3,7
Eigenkapitalrendite in %	4,3	5,1	-15,7
Bilanzsumme nach IFRS	3.032,0	3.143,6	-3,6
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	25,0	27,0	-7,4
in sonstige Vermögenswerte	0,0	0,2	-100,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,12	0,14	-14,3
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	43.188	43.296	-0,2
Fallzahlen (behandelte Patienten)	658.948	642.531	2,6
Betten und Plätze	17.104	17.083	0,1

Vorjahreswerte angepasst

* ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN FÜR DIE EINZELNEN QUARTALE

Angaben in Mio. €	Juli - Sept. 2013	April - Juni 2013	Jan. - März 2013
Umsatzerlöse	749,6	754,7	752,2
Materialaufwand	197,8	197,3	195,3
Personalaufwand	456,8	458,4	459,7
Abschreibungen und Wertminderungen	34,9	35,1	35,0
Konzerngewinn nach IFRS	17,7	26,5	24,3
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	17,1	25,2	23,7
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,6	1,3	0,6
Umsatzrentabilität (in %)	2,4	3,5	3,2
EBT	27,5	32,5	29,7
EBIT	36,5	41,5	39,9
EBIT-Quote (in %)	4,9	5,5	5,3
EBITDA	71,4	76,6	74,9
EBITDA-Quote (in %)	9,5	10,2	10,0
Operativer Cash-Flow	52,8	61,8	59,5
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	707,9 *	1.903,5	1.910,1
Ertragsteueransprüche (langfristig)	6,6 *	9,7	9,6
Eigenkapital nach IFRS	1.644,2	1.628,5	1.634,7
Eigenkapitalrendite in %	4,3	6,5	6,0
Bilanzsumme nach IFRS	3.032,0	3.059,0	3.185,0
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	25,0	27,4	19,6
in sonstige Vermögenswerte	0,0	0,1	0,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,12	0,18	0,17
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	43.188	42.895	42.715
Fallzahlen (behandelte Patienten)	658.948	675.581	670.677
Betten und Plätze	17.104	17.104	17.104

* ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

FINANZKALENDER

TERMINE FÜR AKTIONÄRE UND ANALYSTEN

2014

25. April 2014	Bilanzpressekonferenz: Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2013
25. April 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2014
12. Juni 2014	Ordentliche Hauptversammlung (Jahrhunderthalle Frankfurt)
8. August 2014	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2014
7. November 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2014

RHÖN-KLINIKUM AG

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com

Dieser Zwischenbericht liegt auch in
englischer Sprache vor.